

**DIE
WIEDERKUNFT
CHRISTI**

**Seine verschiedenen Kommen
und die damit verbundenen Ereignisse**

Ewald Frank

Vorwort

Damit viele ein besseres Verständnis über dieses schwierige, aber doch so wichtige Thema der Wiederkunft des HERRN bekommen, habe ich mich entschlossen, diese Abhandlung zu schreiben. Ich bin mir dessen bewusst, dass gewisse Punkte nur gestreift und nicht eingehend ausgeführt wurden. Wollte man eine umfassende Darlegung geben, würden Bände nicht ausreichen. Die mehr als 200 verwendeten Bibelstellen sollen dem Leser jedoch die Möglichkeit geben, selbst in der Heiligen Schrift weiterzuforschen, „*ob es sich also verhält*“ (Apg. 17:11).

Was mich beim Schreiben immer wieder neu mit Dank erfüllte, waren zwei Tatsachen: die erste, dass der HERR mir aus Gnaden einen so tiefen Einblick in Seinen Heilsratschluss gewährt hat; die zweite, dass ich keiner Glaubensrichtung verpflichtet bin und somit die reinen und unverfälschten Wahrheiten des Wortes Gottes treu in dem rechten Zusammenhang darlegen kann.

Im Hinblick darauf, dass Gott mir die Gnade zuteil werden ließ, Einblick in Seine Gedanken und in Seinen gewaltigen Plan mit der Menschheit zu nehmen, rufe ich mit dem Psalmisten David aus: „*Über Deinen Namen hinaus hast Dein Wort Du groß gemacht*“ (Ps. 138:2) und mit dem Apostel Paulus: „*O welch eine Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!*“ (Röm. 11:33). Irenäus, ein großer Mann Gottes aus der nachapostolischen Zeit, sagte: „*Denen, die Ihm wohlgefielen, zeigte Gott wie ein Baumeister den Plan der Erlösung.*“ Ein Liederdichter schrieb: „*Mache mich stille, das, HERR, ist mein Fleh'n, stille, die Wunder im Wort zu seh'n.*“ Was Weisen und Klugen verborgen bleibt, das offenbart der Geist Gottes denen, die Ihm kindlich glauben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern von Herzen Gottes Segen sowie eine wohltuende Vertiefung in das herrliche Wort Gottes. Möge sich jeder vom Heiligen Geist in den unergründlichen Reichtum Seines geoffenbarten Wortes führen lassen.

Gott segne Sein gesegnetes Wort an all Seinen Gesegneten.

Krefeld, September 1988

Der Verfasser

DIE WIEDERKUNFT CHRISTI **Seine verschiedenen Kommen** **und die damit verbundenen Ereignisse**

Wie bei allen biblischen Themen finden wir auch über die Wiederkunft Christi in der Heiligen Schrift viele Aussprüche in unterschiedlichen Zusammenhängen, die in rechter Weise zusammengefügt werden müssen. Es gibt in der Tat mehrere Kommen, aber nur eine Wiederkunft, bei welcher der himmlische Bräutigam Seiner irdischen Braut im Luftbereich begegnen wird (1. Thess. 4:13–18), um sie zum Hochzeitsmahl zu holen (Offbg. 19:1-10). ER hat verheißen: „...wenn Ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo Ich bin, auch ihr seid“ (Joh. 14:3).

Die Wiederkunft Christi ist in dem so genannten „apostolischen Glaubensbekenntnis“, von dem die Apostel allerdings nichts wussten, weil es erst im 4. Jahrhundert n. Chr. endgültig formuliert wurde, gar nicht erwähnt. Von einer Hinwegnahme bzw. Entrückung der Gläubigen, „dem größten Ereignis am Ende der Gnadenzeit“, wird darin nichts gesagt. Es heißt nur: „...von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.“ Das Endgericht, auch als das „Jüngste Gericht“ bekannt, findet jedoch erst viel später, nämlich nach dem Tausendjährigen Reich statt (Offbg. 20:11–15).

Die lehrmäßigen Irrtümer über dieses Thema, die sich schon in den ersten Jahrhunderten n. Chr. in die biblische Verkündigung eingeschlichen haben, findet man noch heute in gleicher oder abgeänderter Form in Kirchen und Freikirchen wieder. Augustin (354–430), der von manchen Historikern als einer der größten Kirchenväter eingestuft wird, deutete die Wiedergeburt geistlich als erste Auferstehung. Paulus jedoch, den er verehrte, rang als wiedergeborener, geisterfüllter Apostel danach, das hohe Ziel der „Erstaufstehung“ bei der Wiederkunft Christi zu erreichen (Phil. 3:10–11). Für Augustin war Satan bereits gebunden, die Kirche sah er als das Tausendjährige Reich, die vereinigte Macht von Staat und Kirche als „Gottesstaat“.

Wir wollen von allen menschlichen Thesen und Antithesen, die im Laufe der Kirchengeschichte verfochten wurden, absehen und den biblischen Standpunkt darlegen. Obwohl in der Heiligen Schrift nicht eine einzige Predigt festgehalten ist, in der ein Apostel die Wiederkunft Christi oder die verschiedenen Kommen des HERRN von A bis Z

ausgeführt hat, finden wir darin doch ganz klare Hinweise darauf. Die Gläubigen im Urchristentum hatten den Vorteil, dass sie über all diese Ereignisse viele Predigten im Original aus berufenem Munde hören konnten. Paulus hat ja, wie er selbst bezeugte, den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt (Apg. 20:27). Offensichtlich setzten die Apostel in ihren Briefen an die Gemeinden diese Dinge als bekannt voraus, denn meist werden sie darin nur kurz gestreift. Um ein Gesamtbild zu bekommen, müssen wir die breit gestreuten Stellen, ähnlich wie bei der Prophetie, finden und richtig einordnen.

Vom Matthäusevangelium bis zum Ende der Offenbarung ist im Neuen Testament immer wieder vom Kommen des HERRN bzw. von Seiner Wiederkunft die Rede. Dabei handelt es sich aber weder jedes Mal um das gleiche Kommen, noch stehen die einzelnen Stellen in chronologischer Reihenfolge.

Wie wichtig es ist, den Text, den man liest, wirklich zu verstehen, sollen uns zwei Passagen veranschaulichen, die zwar ähnlich klingen, aber dennoch zwei ganz verschiedene Ereignisse beschreiben. In Matth. 25:1–10 ist von Menschen die Rede, die bereit sind, beim Kommen des Bräutigams mit Ihm zum Hochzeitsmahl einzugehen. In Lukas 12:35–40 dagegen geht es um Menschen, die auf ihren HERRN warten, wenn Er vom Hochzeitsmahl zurückkommt. Zwischen diesen beiden Ereignissen liegt eine Zeitspanne von Jahren, und sie betreffen völlig unterschiedliche Gruppen, obwohl in beiden Fällen die gleichen Worte – wie Hochzeitsmahl, Lampen, bereit sein etc. – verwendet wurden.

Mit jedem Kommen des HERRN sind verschiedene Ereignisse verknüpft. Man denke nur an die über 100 alttestamentlichen Weissagungen, die sich beim ersten Kommen Christi erfüllten. Was die neutestamentliche Gemeinde betrifft, so gibt es für sie drei Kommen: Beim ersten Mal kam der HERR, die Seinen zu erlösen; beim zweiten Mal handelt es sich um Seine verheißene Wiederkunft, bei der Er die Seinen heimholt; schließlich wird Er mit den Seinen kommen (Offbg. 19:11-16), mit den Gott feindlichen Mächten abrechnen und Sein Königreich aufrichten, das tausend Jahre dauern wird (Offbg. 20).

Wir werden uns in dieser Abhandlung hauptsächlich mit der Wiederkunft Christi und der Hinwegnahme Seiner Eigentumsgemeinde befassen, auf die alle Gläubigen seit Seiner Himmelfahrt sehnsüchtig warten. Der HERR selbst hat ja gesagt: *„ICH gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; und wenn Ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet*

habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo Ich bin, auch ihr seid” (Joh. 14:2-3).

In Matth. 24 wiesen die Jünger ihren HERRN und Meister auf den schönen Tempel hin und waren sicher sehr erstaunt, als Er ihnen zur Antwort gab: *„Ja, jetzt seht ihr dies alles noch. Wahrlich Ich sage euch: Es wird hier kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht niedergedrückt wird!“*

Daraufhin stellten sie Ihm drei Fragen:

- 1) *„Sage uns doch: wann wird dies geschehen?“*
- 2) *„und welches ist das Zeichen Deiner Ankunft?“*
- 3) *„und der Vollendung der Weltzeit?“*

Wer das Kapitel aufmerksam liest, wird feststellen, dass Jesus ihnen auf diese drei Fragen die entsprechenden Antworten gab. Im Hinblick auf Sein Kommen sagte Er: *„Denn wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein“* (Matth. 24:27).

Auch an anderen Stellen nahm Er darauf Bezug: *„Denn wie es einst mit den Tagen Noahs gewesen ist, so wird es auch mit der Wiederkunft des Menschensohnes sein“* (Matth. 24:37).

„...und wie sie nichts merkten, bis die Sintflut kam und alle hinwegraffte, ebenso wird es auch mit der Zeit der Wiederkunft des Menschensohnes der Fall sein“ (Matth. 24:39).

„Seid also wachsam, denn ihr wisst nicht, an welchem Tage euer HERR kommt“ (Matth. 24:42).

„Deshalb haltet auch ihr euch bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, wo ihr es nicht vermutet“ (Matth. 24:44).

„Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche bereit waren, gingen mit Ihm zum Hochzeitsmahl hinein“ (Matth. 25:10).

„Seid also allezeit wachsam und betet darum, dass ihr die Kraft empfanget, diesem allem, was da kommen soll, zu entrinnen und vor den Menschensohn hinzutreten!“ (Luk. 21:36).

Im Urchristentum war es eine lebendige Hoffnung in den Herzen der Gläubigen. Das geht aus vielen Stellen hervor, in denen davon die Rede ist:

„...auf dass Zeiten der Erquickung vom Angesicht des HERRN kommen und Er den für euch zum Gesalbten bestimmten Jesus senden kann“ (Apg. 3:20).

„Denn so oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des HERRN, bis Er kommt“ (1. Kor. 11:26).

„...zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und Seinen Sohn vom Himmel her zu erwarten, den Er von den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns vor dem kommenden Zorn rettet“ (1. Thess. 1:9-10).

„Denn wer ist unsere Hoffnung, unsere Freude und unser Ruhmeskranz, wenn nicht auch ihr es seid, vor dem Angesicht unseres HERRN Jesus bei Seiner Ankunft?“ (1. Thess. 2:19).

„Denn der HERR selbst wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen...“ (1. Thess. 4:16).

„ER selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und völlig tadellos möge euer Geist samt der Seele und dem Leibe bei der Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus bewahrt geblieben sein!“ (1. Thess. 5:23).

„Wir richten aber in Betreff der Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus und unserer Vereinigung mit Ihm eine Bitte an euch, liebe Brüder...“ (2. Thess. 2:1).

„Führe den Auftrag so aus, dass du ohne Flecken, ohne Tadel bleibst bis zur Erscheinung unseres HERRN Jesus Christus, die der selige und alleinige Machthaber zur festgesetzten Zeit eintreten lassen wird“ (1. Tim. 6:14-15).

„Fortan liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die der HERR, der gerechte Richter, mir an jenem Tage zuteilen wird; jedoch nicht nur mir, sondern überhaupt allen, die Seine Erscheinung lieb gehabt haben“ (2. Tim. 4:8).

„Denn es währt ‘nur noch eine kleine, ganz kurze Zeit, dann wird der kommen, der kommen soll, und nicht auf sich warten lassen’“ (Hebr. 10:37).

„So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, bis zur Ankunft des HERRN! ... So haltet auch ihr geduldig aus und macht eure Herzen fest, denn die Ankunft des HERRN steht nahe bevor“ (Jak. 5:7-8).

„Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus verkündigten...“ (2. Petr. 1:16).

„Ihr müsst dabei aber zunächst bedenken, dass am Ende der Tage Spötter voll Spottsucht auftreten werden, Menschen, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: ‘Wo ist denn Seine verheißene Wiederkunft?’“ (2. Petr. 3:3-4).

„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen jedoch, wenn diese Offenbarung eintritt, werden wir Ihm gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist“ (1. Joh. 3:2).

„...so werden auch in Christus alle wieder zum Leben gebracht werden, ein jeder aber in seiner besonderen Abteilung; als Erstling Christus, hierauf die, welche Christus angehören, bei Seiner Ankunft...“ (1. Kor. 15:22-23).

Es geschieht tatsächlich

Die große Zahl der aufgeführten Bibelstellen zeigt uns die Wichtigkeit des Ereignisses. Leider begann man schon sehr bald nach dem Tod der Apostel die Wiederkunft Jesu Christi geistlich zu deuten, und so geschieht es bis zum heutigen Tag. Menschen sterben, Geister leider nicht: sie bemächtigen sich anderer und verbreiten die verkehrten Lehren weiter. Allgemein bekannt ist die Theorie einer Organisation, das Königreich Gottes sei 1914 auf Erden geboren und aufgerichtet worden. Ähnliche Lehren in Verbindung mit der Festsetzung eines bestimmten Zeitpunktes gab es schon vorher und gibt es auch jetzt. Heute werden sie z. B. unter dem Schlagwort Parusie Christi verbreitet. Ihre Verfechter behaupten, dass Christus bereits gekommen und als Richter anwesend sei. Dabei wird die Wiederkunft Christi einmal mehr vergeistlicht und zu einer besonderen „Offenbarung“ erklärt, die nur einer ganz bestimmten Gruppe zuteil wird. Die gleichen Ansprüche hat man jedes Mal gestellt. Mit großem Enthusiasmus wird darüber gepredigt, und die Menschen merken nicht, dass sie von der eigentlichen Wahrheit abgewichen und der seligen Hoffnung beraubt worden sind.

So fromm sich solche Formulierungen anhören, so falsch und irreführend sind sie. Das griechische Wort Parusie bedeutet „Anwesenheit“, die aber immer eine persönliche Ankunft voraussetzt. Para-ousia heißt „anwesende Substanz“. Wenn z. B. der Präsident der

Vereinigten Staaten das Weiße Haus betritt, dann ist das Parusie. Parusie ist keine Phantasie; sie ist nur nach tatsächlich sichtbarer und leiblicher Ankunft einer Person gegeben. Eine Parusie Christi, ohne dass Er persönlich, leibhaftig erscheint, gibt es nicht. Solch eine Lehre ist, schlicht gesagt, Unsinn. So wahrhaftig Seine Anwesenheit (Parusie) bei Seinem ersten Kommen (Epiphanie) war, so wahrhaftig, leibhaftig und persönlich wird Seine Anwesenheit (Parusie) bei Seiner Wiederkunft sein. Eine Lehre von einer Parusie Christi, ohne dass Christus wirklich persönlich erscheint und anwesend ist, entbehrt jeder vernünftigen und vor allem biblischen Grundlage.

Wie die Wiederkunft Jesu Christi selbst, so sind auch die damit verbundenen Vorgänge keine Einbildung oder Lehre, sondern Wirklichkeit. Paulus schreibt: *„Seht, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wohl aber werden wir alle verwandelt werden...“* (1. Kor. 15:51). Wie sich diese Verwandlung vollzieht, kann in Matth. 17:2 nachgelesen werden: *„Da wurde Er vor ihren Augen verwandelt: Sein Antlitz leuchtete wie die Sonne und Seine Kleider wurden hellglänzend wie das Licht.“* So sah Ihn auch Johannes auf der Insel Patmos: *„...Sein Haupthaar aber und Seine Barthaare waren so weiß wie schneeweiße Wolle und Seine Augen wie eine Feuerflamme...“* (Offbg. 1:12-18).

Die Verwandlung schließt mit ein, *„dass dieser vergängliche Leib die Unvergänglichkeit anzieht und dieser sterbliche Leib die Unsterblichkeit“* (1. Kor. 15:53). In die Vollendung gehört die absolute Vollkommenheit, in der es kein Altern, sondern nur noch ewige Jugend gibt. In Hiob 33:23–28 finden wir das „Zurückversetztwerden“ in das Jugendalter beschrieben. Dort ist vom Fürsprecher und von der Sühne die Rede. Danach werden die Versöhnten im Stand ihrer Verherrlichung gezeigt, nämlich in der Blüte ihrer Jugend: *„...so strotzt sein Leib wieder von Jugendkraft, so dass er in die Tage seines Jünglingsalters zurückversetzt wird.“* Das geschieht *„...im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen, und sofort werden die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden“* (1. Kor. 15:52).

Die Verwandlung betrifft also nicht nur die zu dem Zeitpunkt in Christus Lebenden, sondern auch alle, die mit dieser lebendigen Hoffnung entschlafen sind. Hiob drückt seinen Glauben an die Auferstehung so aus: *„Ich aber, ich weiß, dass mein Erlöser lebt und als letzter auf dem Staube auftreten wird; und danach werde ich, mag jetzt*

auch meine Haut ganz zerfetzt und ich meines Fleisches ledig sein, Gott schauen...” (Hiob 19:25-26).

Bei der Wiederkunft des HERRN erhalten die in Christo Entschlafenen einen Auferstehungsleib, wie geschrieben steht: *„Ebenso verhält es sich auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Vergänglichkeit, auferweckt in Unvergänglichkeit; es wird gesät in Unehre, auferweckt in Herrlichkeit; gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft; gesät wird ein natürlicher Leib, auferweckt ein geistlicher Leib”* (1. Kor. 15:42-44).

„Denn so gewiss wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, ebenso gewiss wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm zusammen bringen” (1. Thess. 4:14). Wer lehrt, dass Christus bereits gekommen sei, soll uns sagen, wo die Entschlafenen sind, die Er mit sich gebracht hat. Wer das behauptet, versetzt die Lebenden in einen Vorteil den Entschlafenen gegenüber und widerspricht damit der klaren Aussage der Heiligen Schrift: *„Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des HERRN: Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des HERRN übrig bleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der HERR selbst wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft entrückt werden”* (1. Thess. 4:15-17a).

Hier fällt auf, dass der HERR nicht bis auf die Erde herunterkommt, sondern dass die Überwinderschar, nämlich sowohl die in Christus Entschlafenen als auch die in Ihm Lebenden, in ihrem verwandelten Zustand dem HERRN gemeinsam in der Luft begegnen, *„...und alsdann werden wir allezeit bei dem HERRN sein”* (1. Thess. 4:17b).

Im Geiste ist der HERR, wie Er es verheißen hat, während der ganzen Gnadenzeit mit den Seinen. ER ist gegenwärtig, wo immer zwei oder drei sich wirklich in Seinem Namen versammeln. Am Pfingsttage ist Er herabgekommen, hat seitdem Wohnung in den Gläubigen genommen (Joh. 14:18) *„...und hat uns in Christus Jesus mitauferweckt und mit Ihm in die Himmelswelt versetzt”* (Eph. 2:6). Die wahrhaft Gläubigen sind auf Erden nur Gäste und Fremdlinge und zugleich schon jetzt *„...Vollbürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen”* (Eph. 2:19).

Bei Seiner Wiederkunft werden alle, die Ihm angehören, ob sie bereits entschlafen sind oder noch leben, durch die lebendigmachende

Auferstehungskraft aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit verwandelt und zu Ihm hinaufgenommen werden. Das betrifft diejenigen, welche seit dem ersten Kommen Christi das Wort Gottes wahrhaftig geglaubt und erlebt haben, was ihnen gepredigt wurde, deren lebendige Hoffnung wirklich Jesus Christus war. Paulus drückt es so aus, *„die Sein Erscheinen lieb gehabt haben“* (2. Tim. 4:8b). Es gab während der sieben Gemeindezeitalter (Offbg. 2 + 3) immer Menschen, die auf das hörten, was der Geist den Gemeinden sagte, und mit der Wiederkunft des HERRN rechneten. Man rief einander das Wort *„Maranatha“* zu und betete von Herzen: *„Komme bald, HERR Jesus.“* Sie haben sich weder getäuscht, noch werden sie enttäuscht sein. Sie gingen uns voraus und müssen lediglich warten, bis die Vollzahl erreicht ist. Jetzt, ganz am Ende, vollzieht sich eine völlige Übereinstimmung des Wort-Bräutigams mit der Wort-Braut, so dass der Geist und die Braut zuletzt das gleiche sagen (Offbg. 22:17).

Die Erwählten aus der Zeitspanne des Alten Testaments sind gemäß Matth. 27:51-53 bereits mit Christus auferstanden. *„Und diese alle, denen doch durch den Glauben ihr Zeugnis zuteil geworden ist, haben die Verheißung nicht erlangt, weil Gott für uns etwas Besseres zuvorsehen hatte: sie sollten nicht ohne uns zur Vollendung gelangen“* (Hebr. 11:39-40). Deshalb warten sie im Paradies, bis die Stunde der Vollendung aller kommt und werden dann mit den Heiligen des Neuen Testaments am Hochzeitsmahl teilnehmen. Darauf bezog sich unser HERR, als Er sprach: *„ICH sage euch aber: Viele werden von Osten und Westen kommen und sich mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zum Mahl niedersetzen,“* (Matth. 8:11).

Verwirklichte Sehnsucht

„Denn das sehnsüchtige Harren der ganzen Schöpfung wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes ... Aber nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir doch den Geist als Erstlingsgabe bereits besitzen, seufzen gleichfalls in unserem Inneren beim Warten auf die (Verwirklichung der) Sohnschaft, nämlich auf die Erlösung unseres Leibes“ (Röm. 8:19+23).

In 1. Mose 1:27 lesen wir: *„Gott schuf den Menschen nach Seinem Bilde: nach dem Bilde Gottes schuf Er ihn...“* Das war in der Geistleiblichkeit. Erst später erhielt er diesen irdischen Fleischesleib, wie geschrieben steht: *„Da bildete Gott der HERR den Menschen aus Erde...“* (1. Mose 2:7). In diesem Fleischesleib ist der Mensch gefallen.

Deshalb musste Gott, der selbst Geist ist, Mensch werden im Sohn, um uns zu erlösen und in den göttlichen Sohnesstand, die Geistleiblichkeit, zurückzusetzen. *„Denn die, welche Er zuvor ersehen hat, die hat Er auch im voraus dazu bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden“* (Röm 8:29).

„Der erste Mensch ist von der Erde her, ist irdisch, der zweite Mensch ist himmlischen Ursprungs. Wie der irdische Mensch beschaffen ist, so sind auch die irdischen beschaffen; und wie der himmlische Mensch beschaffen ist, so sind auch die himmlischen beschaffen; und wie wir das Bild des irdischen an uns getragen haben, so werden wir auch das Bild des himmlischen an uns tragen“ (1. Kor. 15:47-49).

Das zu erstrebende Ziel aller wirklich Gläubiggewordenen bestand von Anfang an darin, an der ersten Auferstehung, der Verwandlung und Entrückung, teilzuhaben.

„Denn wir sind zwar gerettet worden, aber doch nur auf Hoffnung hin. Eine Hoffnung aber, die man schon sieht, ist keine Hoffnung mehr“ (Röm. 8:24). Durch das vollbrachte Erlösungswerk auf Golgatha sind wir wieder in den Stand versetzt worden, den der Mensch vor dem Sündenfall hatte; nur die Verwandlung unseres Leibes steht noch aus.

Danach sehnte sich auch Paulus und brachte es mit den Worten zum Ausdruck: *„Denn ich möchte Ihn erkennen und die Kraft Seiner Auferstehung und die Teilnahme an Seinen Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde, damit ich wohl zur Auferstehung aus den Toten gelange“* (Phil. 3:10-11).

So gewiss ein irdischer Leib zu Grabe getragen wird, so gewiss wird ein geistlicher Leib auferstehen. Ebenso werden auch die wahrhaft Gläubigen, die bei der Wiederkunft des HERRN am Leben sind, verwandelt werden und einen Auferstehungsleib bekommen. *„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt, wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist“* (1. Joh. 3:2).

Jesus Christus, der Sohn Gottes, der gekreuzigt und begraben wurde, ist am dritten Tage leibhaftig auferstanden. Danach war Er vierzig Tage lang in Seinem Auferstehungsleib mit Seinen Jüngern zusammen; Er aß und trank mit ihnen und belehrte sie über das Reich Gottes (Luk. 24:36–49; Apg. 1:3). *„Hierauf führte Er sie aus der Stadt hinaus bis in die Nähe von Bethanien, erhob dann Seine Hände und segnete sie; und es begab*

sich: während Er sie segnete, schied Er von ihnen und wurde in den Himmel emporgehoben” (Luk. 24:50-51). „Eine Wolke nahm Ihn auf und entzog Ihn ihren Blicken; und als sie Ihm noch unverwandt nachschauten, während Er zum Himmel auffuhr, standen mit einemmal zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen, die sagten: ‘Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und blickt zum Himmel empor? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel emporgehoben worden ist, wird in derselben Weise kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt auffahren sehen!’” (Apg. 1:9-11).

Wie bereits erwähnt, wird die Wiederkunft Jesu Christi keine fromme Einbildung, sondern ein großes Ereignis sein, das von sichtbaren Merkmalen begleitet ist. Auch das wird dann bittere Realität werden, was in Luk. 17:34-36 geschrieben steht: *„In der betreffenden Nacht werden zwei auf einem Lager liegen: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen werden; zwei werden an derselben Handmühle mahlen: die eine wird angenommen, die andere zurückgelassen werden; zwei werden auf dem Felde sein: der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen werden”.*

Der Befehlsruf

Gemäß 1. Thess. 4:16 geschehen bei der Wiederkunft des HERRN drei Dinge: Sein Befehlsruf ergeht, die Stimme des Erzengels erschallt, und die Posaune Gottes ertönt. Das geschieht, wenn der HERR vom Himmel herabkommt, um die Seinen hinaufzunehmen. Die Begegnung von Braut und Bräutigam findet nicht auf Erden, sondern im Luftbereich statt (1. Thess. 4:17).

In Joh. 11 können wir nachlesen, was Sein gebietender Ruf bereits während Seines Dienstes auf Erden bewirkte: *„Nach diesen Worten rief Er mit lauter Stimme: ‘Lazarus, komm heraus!’ Da kam der Gestorbene heraus” (Vs. 43-44).*

Als der HERR Jesus am Kreuz Seinen letzten Schrei ausstieß, *„da zerriss der Vorhang im Tempel..., die Erde erbebte und die Felsen zersprangen, die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt” (Matth. 27:50-52).*

In Joh. 5:25 hatte Er gesagt: *„Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Es kommt die Stunde, ja sie ist jetzt schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die, welche sie hören, werden leben.”*

Das gebietende Wort unseres HERRN ist ein Allmachtswort. Was Er ausspricht, das geschieht, was Er befiehlt, das steht da. Sein Wort kehrt nie leer zurück, es richtet immer aus, wozu Er es sendet. ER trägt das Weltall durch Sein Allmachtswort (Hebr. 1:3). Das griechische Wort (celeúsmati), das in 1. Thess. 4:16 mit Weckruf übersetzt wurde, entspricht einem Befehl, wie er z.B. beim Militär gegeben wird. Dieser Befehlsruf ergeht, wenn der HERR vom Himmel herabkommt. Es wird auch als gebietender Zuruf übersetzt. Durch diesen Befehlsruf des HERRN werden die in Christo Entschlafenen auferweckt; danach folgt die Verwandlung der Lebenden. So wird die Souveränität und Autorität des HERRN aller Herren, der die Macht über Leben und Tod hat, majestätisch offenbar.

Hebr. 12:26 ist ein gewaltiges Zeugnis im Hinblick auf die Allmacht Seines gesprochenen Wortes: *„Seine Stimme hat damals die Erde erschüttert; jetzt aber hat Er diese Verheißung gegeben: ‘Noch einmal werde Ich nicht nur die Erde, sondern auch den Himmel erbeben machen!’*“

In Matth. 25 lesen wir von einem Geschrei zu Mitternacht, das vor der Wiederkunft des Bräutigams ertönt: *„Siehe, der Bräutigam kommt; macht euch auf, Ihm zu begegnen!“* Dabei handelt es sich um einen mächtigen Ruf auf Erden, durch den die geistlich Eingeschlafenen wachgerüttelt und auf die Wiederkunft des HERRN aufmerksam gemacht werden. Von diesem Geschrei werden sowohl die klugen als auch die törichten Jungfrauen geweckt. *„Da erhoben sich jene Jungfrauen alle vom Schlaf und brachten ihre Lampen in Ordnung“* (Matth. 25:7). Den törichten jedoch mangelte es an Öl, so dass sie nicht zum Hochzeitsmahl eingehen konnten.

Vergleicht man das griechische Wort „Geschrei“ (craugh) aus Matth. 25:6 mit dem „Befehlsruf“ (celeúsmati) aus 1. Thess. 4:16, so kann leicht festgestellt werden, dass es sich dabei um zwei ganz unterschiedliche Begriffe handelt. Während das eine die Dringlichkeit der zeitgemäßen Botschaft zum Ausdruck bringt, die unter den Gläubigen auf Erden ergeht, ist das andere der Befehlsruf des vom Himmel herniederkommenden HERRN.

Der Ruf gemäß Matth. 25 ertönt jetzt. Es ist die letzte Botschaft, durch welche die Gläubigen vor dem Kommen Christi wachgerüttelt und um das Wort des Lebens, das frische Manna, geschart werden. Die Botschaft Gottes ist das Wort der Stunde, in dem alle Verheißungen für diese Zeit

enthalten sind. Nur wer wirklich schriftgemäß glaubt und sich damit ganz auf die Seite Gottes stellt, wird die Vollendung erleben.

Mit Bezug auf den Botschafter, der dem ersten Kommen Christi vorausgesandt wurde, steht geschrieben: „*Horch! ein Ruf erschallt ... Horch! eine Stimme erschallt*“ (Jes. 40:3-6). Jeder Bibelleser weiß, dass dieses prophetische Wort durch den Dienst Johannes des Täuflers seine Erfüllung gefunden hat. Er bezeugte es selbst: „*Ich bin die Stimme dessen, der in der Wüste ruft: 'Ebnet dem HERRN den Weg!', wie der Prophet Jesaja geboten hat*“ (Joh. 1:23).

Jetzt, so kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi, ergeht die Botschaft des geoffenbarten Wortes, das dem letzten Gemeinde-Engel, dem zu Laodicea (Offbg. 3:14-22), anvertraut wurde. Ein Ruf erschallt, und diejenigen, die ihn hören, erheben sich vom Schlaf und reinigen ihre Lampen. Die klugen Jungfrauen füllen auch ihre Krüge mit Öl. Sie haben beides: Wort und Geist. Sie erkennen, dass Gott Sein Werk zum Abschluss bringt, schenken der aktuellen Botschaft, dem prophetischen Wort für diese Zeit, Gehör und lassen sich zubereiten auf diesen herrlichen Tag.

Johannes der Täufer ging als Vorläufer dem ersten Kommen des HERRN voraus. Er sagte: „*Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und Ihm zuhört, freut sich von Herzen über den Jubelruf des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun vollkommen geworden*“ (Joh. 3:29). Ebenso muss der Braut jetzt die Stimme des Bräutigams, nämlich das Wort mit allen Verheißungen, nahegebracht werden. Wie es vor dem ersten Kommen Christi eine prophetische Botschaft gab, so ergeht auch jetzt, vor dem zweiten Kommen Christi, eine prophetische Botschaft. Das ist der Ruf, der jetzt ertönt – das verheißene Wort dieser Stunde, die Botschaft für diese Zeit, durch die alle im Wort verborgenen Geheimnisse offenbart wurden.

Die Herausrufung, das Wachrütteln und die Zubereitung müssen vor dem Kommen des HERRN geschehen. Der Apostel Johannes sah die Braut in einer Vorschau und schrieb: „*Lasst uns fröhlich sein und jubeln und Ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Seine Braut hat sich bereitet*“ (Offbg. 19:7).

Die Stimme des Erzengels

Die Erwähnung der Stimme des Erzengels in 1. Thess. 4:16 hat ebenfalls eine ganz besondere Bedeutung. „*Engel sind dienstbare Geister,*

ausgesandt um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen“, so steht es in Hebr. 1:14. Bei der Entrückung nimmt der Erlöser die Erlösten hinauf, und Satan mit all denen, die ihm folgten, wird hinuntergeworfen. Es geschieht, was der Apostel Johannes in einer Vorschau sah: *„Es erhob sich ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen; auch der Drache und seine Engel kämpften, doch gewannen sie den Sieg nicht, und ihres Bleibens war nicht länger im Himmel. So wurde denn der große Drache, die alte Schlange, die da ‘Teufel’ und ‘Satan’ heißt, der Verführer des ganzen Erdkreises, auf die Erde hinabgestürzt, und seine Engel wurden mit ihm hinabgestürzt*“ (Offbg. 12:7-9).

Unser Erlöser hat sich ja bereits ein für allemal mit Satan auseinandergesetzt und ihn mitsamt seinem Heer besiegt. *„Nachdem Er dann die Mächte und die Gewalten völlig entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich zur Schau und triumphierte in Ihm über sie*“ (Kol. 2:15). Ebenso hat Er auch den Tod überwunden und die Hölle bezwungen (1. Kor. 15:54-57), indem Er das Gefängnis gefangen führte (Eph. 4:8) und am dritten Tag siegreich auferstand. *„Fürchte dich nicht! ICH bin’s, der Erste und der Letzte und der Lebende; Ich war tot, und siehe! Ich lebe in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches*“ (Offbg. 1:17-18).

Doch der alte Widersacher tritt noch gegen die Gläubigen auf und verklagt sie bei Gott. Deshalb bleibt Christus, der Mittler des Neuen Bundes, als Hoherpriester unser Fürsprecher, bis die Gemeinde vollendet ist. Mit dem Moment jedoch, wenn die Zahl der Erlösten voll ist und sie „ohne Flecken“ und „ohne Runzeln“ vor Gott erscheinen, kann Satan gegen die Auserwählten Gottes nichts mehr ausrichten. Dann wird er mitsamt seinem Anhang mit aller Macht hinabgestürzt.

Wie wir in Offbg. 12:7-9 gesehen haben, wird es die Aufgabe des Erzengels Michael sein, seine Stimme zu erheben und den besiegten Feind in seine Schranken zu verweisen. Er war es auch, der sich mit ihm wegen des Leichnams von Mose auseinandersetzte (Juda 9). Ebenso wird er es sein, der zur bestimmten Zeit für das Volk Israel eintreten wird, wie geschrieben steht: *„Zu jener Zeit nämlich wird Michael auftreten, der große Engelfürst, der deine Volksgenossen beschützt*“ (Dan. 12:1). Es würde mich nicht überraschen, wenn er es sein wird, der den Satan dann vor Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches bindet und in den Abgrund wirft (Offbg. 20:1-3). Die Lehre, der Erzengel Michael sei Christus, ist absurd. Wahr ist, dass Jahwe des Alten Testaments Jesus des Neuen

Testaments ist, derselbe HERR, gestern, heute und in Ewigkeit. Michael oder Gabriel sind auch im Neuen Testament, was sie im Alten waren.

Eine weitere Auseinandersetzung zwischen dem Sieger von Golgatha und den besiegten Feindesmächten, die noch im Luftbereich herrschen (Eph. 6:10-12), wird es nicht geben. *„Hinfort wartet Er, bis Seine Feinde hingelegt sein werden zum Schemel Seiner Füße“* (Hebr. 10:13). Der Bräutigam wird sich bei Seiner Wiederkunft ganz allein der Braut widmen und mit nichts anderem befassen.

Wenn es um Ankündigungen und um Aufschluss von heilsgeschichtlicher Bedeutung geht, wird der Engel Gabriel des öfteren erwähnt (Dan. 8:16; Dan. 9:21). Er kündigte Zacharias die Geburt Johannes des Täufers (Luk. 1:19) und Maria die Geburt unseres HERRN und Heilands an (Luk. 1:26). Für Kampf und Streit aber ist Michael, einer der obersten Engelfürsten, zuständig.

An der Entrückung werden nur die zur Braut Gehörenden teilnehmen. Es steht geschrieben: *„Die bereit waren, gingen zum Hochzeitsmahl ein.“* Satan kann nicht durch die Tür eingehen, denn Jesus Christus ist die Tür. Er steigt anderswo hinein, denn er ist der Dieb und der Mörder (Joh. 10:1) und wird dann hinausgeworfen.

In Matth. 22 finden wir die Beschreibung vom Hochzeitssaal, der sich mit Gästen füllte. *„Als aber der König hineinging, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er dort einen Mann, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Da sagte er zu ihm: ‚Freund, wie hast du hierher kommen können, ohne ein Hochzeitsgewand anzuhaben?‘ Jener verstummte. Hierauf befahl der König seinen Dienern: ‚Fasst ihn an Händen und Füßen und werft ihn hinaus in die Finsternis.‘“* Manche stolpern über die Anrede „Freund“, doch Jesus hat auch Seinen Verräter Judas, in den Satan hineingefahren war, so bezeichnet: *„Freund, tu das, wozu du hergekommen bist!“* (Matth. 26:50). Satan kann weiß gekleidet als Engel des Lichts erscheinen (2. Kor. 11:14), wird aber nie ein Hochzeitsgewand tragen. Nur die Braut ist mit dem glänzend weißen Hochzeitsgewand der „Rechttaten“, der „Gerechtigkeit“, der Heiligen bekleidet (Offbg. 19:8).

Von der Überwinderschar wird gesagt: *„Diese haben ihn um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen überwunden und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode“* (Offbg. 12:11). Eine wirkliche Nachfolge wahrhaftiger Gotteskinder versetzt uns in die Fußspuren Jesu Christi, unseres Erlösers, wobei sich das Wort buchstäblich erfüllt: *„Keiner von uns lebt ja für sich selbst, und keiner stirbt für sich selbst;*

denn leben wir, so leben wir dem HERRN, und sterben wir, so sterben wir dem HERRN“ (Röm. 14:7-8). Paulus und alle mit Christus Gestorbenen konnten sagen: *„Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir“* (Gal. 2:20). Es genügt nicht, dass darüber nur gepredigt und gesprochen wird, sondern es muss im Leben derer wahr werden, die zur Herrlichkeit eingehen wollen.

Die Posaune

Die Posaune, die gemäß 1. Thess. 4:16 beim Kommen des HERRN ertönt, wird als Posaune Gottes bezeichnet. Im Alten Testament war es üblich, bei besonderen Anlässen in die Posaune zu stoßen. Als der HERR auf den Berg Sinai herabkam, sah das Volk flammende Blitze und hörte Donnerschläge sowie mächtigen Posaunenschall (2. Mose 20:18). Das Halljahr, auch als Jubeljahr bekannt, wurde am Versöhnungstage mit Posaunen eingeleitet (3. Mose 25:8-12).

Immer wenn in der Heiligen Schrift von Posaunen die Rede ist, standen außergewöhnliche Ereignisse bevor. In Verbindung mit der Wiederkunft Jesu Christi spricht sie von der „Posaune Gottes“, weil der HERR dann Seinen großen Erlösungsplan mit Seinen Erwählten zum Abschluss bringt. Wir wissen, dass der HERR so wieder

kommen wird, wie Er gen Himmel gefahren ist. Dazu steht in Psalm 47:6 das prophetische Wort: *„Aufgefahren ist Gott unter Jauchzen, der HERR beim Schall der Posaunen.“* Wenn die Posaune Gottes ertönt, werden die Auserwählten zu dem großen Fest in der Herrlichkeit gerufen. Paulus beschreibt, wie und wann das große Ereignis stattfinden wird: *„...in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen...“* (1. Kor. 15:52).

Jesus Christus kommt wieder mit gebietendem Zuruf, begleitet von der Stimme des Erzengels und der Posaune Gottes, um die Erlösten, ob sie bereits entschlafen sind oder noch leben, vor dem Hereinbrechen der Zorngerichte, also vor der großen Trübsal, hinaufzunehmen. Mit diesem größten heilsgeschichtlichen Ereignis, der „Entrückung der Brautgemeinde“, findet die Gnadenzeit für die Nationen ihr Ende. Danach wendet sich Gott wieder Seinem Volk Israel zu (Röm. 11:25-27). In diesem Zusammenhang spricht der Prophet Jesaja ebenfalls von einer großen Posaune, in die dann gestoßen werden wird (Jes. 27:13).

Die Wiederkunft des HERRN wird wie ein Blitz sein, also plötzlich, in einem Augenblick, vor sich gehen. Wer zu dem Zeitpunkt wirklich bereit

ist, wird verwandelt und hinaufgenommen werden in die Herrlichkeit. Wie Henoch, der siebente nach Adam, entrückt wurde und auf Erden nicht mehr zu finden war, so werden am Ende des siebenten Gemeindezeitalters die zur Braut Gehörenden hinaufgenommen werden und auf Erden nicht mehr zu finden sein.

Die Bedingung

Die Voraussetzung, um dieses höchste Ziel zu erreichen, wird uns deutlich genannt: *„Wenn der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird Er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch Seinen in euch wohnenden Geist“* (Röm. 8:11). Hier ist nicht die Rede von der Salbung mit dem Geist, die vielleicht Millionen haben, sondern vom „Innewohnen“. Das Wort „wenn“ ist von großer Bedeutung. Wenn der Geist und damit die Kraft in uns wohnt, also in uns bleibt, wird es geschehen, andernfalls nicht. Gemäß den Worten unseres HERRN wird es ja gerade vor Seiner Wiederkunft viele falsche Christusse, d. h. Gesalbte, geben, die große Zeichen und Wunder tun, einen „gesalbten“ Dienst ausführen, aber in ihren Grundlehren die gleichen Wurzeln haben wie der falsche Prophet (Matth. 24).

Der biblische Glaube ist immer in den entsprechenden Verordnungen verankert, die uns im Wort gegeben wurden. *„...denn für alle Verheißungen Gottes liegt in Ihm das ‘Ja’; daher ist durch Ihn auch das ‘Amen’ erfolgt, Gott zur Verherrlichung durch uns“* (2. Kor. 1:20). Der wirklich biblische Glaube entspringt allein der schriftgemäßen Verkündigung. *„Mithin kommt der Glaube aus der Predigt, die Predigt aber erfolgt durch Christi Wort“* (Röm 10:17). So ist es mit der Rettung, der Heilung und allen anderen Verheißungen, und so ist es auch mit dem Entrückungsglauben. Er kommt aus der zeitgemäßen Botschaft des geoffenbarten Wortes, wodurch die Erwartung und Hoffnung bewirkt werden. *„...die Hoffnung aber führt nicht zur Enttäuschung, weil die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist, der uns verliehen worden ist“* (Röm. 5:5). *„Es ist aber der Glaube ein zuversichtliches Vertrauen auf das, was man hofft, ein festes Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“* (Hebr. 11:1).

Wort und Geist Gottes wirken in den Erlösten zusammen. Der Geist der Verheißung kommt auf diejenigen, die das Wort der Verheißung aufgenommen haben. Der Geist muss als Tröster in uns wohnen; eine

Salbung genügt nicht. Wie der Geist auf Christus, den Erstgeborenen, kam (Matth. 3:16), auf Ihm blieb und damit den Anspruch auf den irdischen Leib stellte, so geschieht es auch mit allen, die das Erstgeburtsrecht haben: Sie empfangen den Geist als Erstlingsgabe (Röm. 8:23) zur Verherrlichung, auf die Paulus so oft hingewiesen hat. *„Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des HERRN widerspiegeln, werden dadurch in das gleiche Bild umgestaltet von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie das vom HERRN des Geistes geschieht“* (2. Kor. 3:18).

Wer die Verwandlung des sterblichen Leibes erleben möchte, muss die göttliche Kraft der Unsterblichkeit in sich tragen – er muss das ewige Leben durch eine wirkliche Wiedergeburt empfangen haben und mit dem Heiligen Geist versiegelt worden sein. *„In Ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Heilsbotschaft von eurer Rettung, vernommen habt und zum Glauben gekommen seid, mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt worden, der das Angeld für unser Erbe ist, für die Erlösung Seiner Eigentumsgemeinde, zum Lobpreis Seiner Herrlichkeit“* (Eph. 1:13-14).

Die Verwandlung geschieht nicht von außen nach innen, sondern von innen nach außen. Erst muss eine Erneuerung der Seele stattgefunden haben, damit der Geist Gottes darin Wohnung nehmen kann, bevor schlussendlich auch unsere sterblichen Leiber durch Seinen in uns wohnenden Geist lebendig gemacht werden. Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, durch die es tatsächlich geschieht.

Es besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen einer Salbung mit dem Geist, die viele haben, und der Versiegelung durch den Geist, die nur denen zuteil wird, welche tatsächlich die Leibesverwandlung erleben werden. An Abraham sehen wir, dass es mit Auserwählung zusammenhängt. Der Glaubensvater wurde erwählt und empfing die Verheißung. Er glaubte und gehorchte Gott. Das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Danach gab Gott ihm das Siegel seiner Glaubensgerechtigkeit, nämlich die Beschneidung (Röm. 4).

Eine Versiegelung durch den Geist kann nur von denen erlebt werden, die wie Abraham herausgerufen worden sind. Sie empfangen eine Herzensbeschneidung und nehmen die göttliche Substanz, nämlich das Wort der Verheißung für diese Zeit, in sich auf. Dadurch sind sie gerechtfertigt. Isaak, der verheißene Sohn Abrahams, war selbst verwirklichte Verheißung und der Erbe von allem Besitztum des Glaubensvaters. Paulus schreibt mit Bezug auf die wahrhaft Gläubigen:

„Ihr aber, liebe Brüder, seid nach Isaaks Art Kinder der Verheißung“ (Gal. 4:28). „Nicht die leiblichen Kinder Abrahams sind damit auch Gottes Kinder, sondern nur die Kinder der Verheißung werden als Nachkommenschaft Abrahams gerechnet“ (Röm. 9:8). Das Wort der Verheißung (Röm. 9:6) und der Geist der Verheißung (Apg. 2:33) werden von den Kindern der Verheißung aufgenommen. Es ist der Geist der Sohnschaft, der uns zu Kindern Gottes und damit zu Erben Gottes und Miterben Christi einsetzt (Röm. 8:15-17).

Aufgrund Seines Vorherwissens konnte Gott diejenigen, die gläubig werden würden, als Seine Söhne zum ewigen Leben vorherbestimmen (Eph. 1:5). Sie sollen dem Bilde Seines Sohnes gleichgestaltet werden (Röm. 8:28-30).

Viele Gläubige erleben eine Salbung mit dem Geist, können sich großer Dinge rühmen, gehen aber trotzdem ihre eigenen Wege und lassen sich nicht in Übereinstimmung mit dem Wort bringen. Solche Menschen sind töricht, sie bleiben bei den gewohnten Traditionen und gehen an den Verheißungen, die der Gemeinde für diesen Zeitabschnitt gegeben wurden, vorbei. Dadurch aber legen Sie selbst Zeugnis ab, dass sie keinen Anteil an dem abschließenden Wirken Gottes haben können. Mit Gott kann nur wandeln, wer die Worte der Schrift von ganzem Herzen glaubt und die gegenwärtig zutreffenden Verheißungen erkennt. Ein Gott wohlgefälliges Leben ist nur da möglich, wo durch den Geist und das Wort eine völlige Übereinstimmung mit Ihm besteht.

Paulus, der vom Offenbarwerden der Söhne Gottes spricht, hebt deutlich hervor, worauf es ankommt, und schreibt: „Denn alle, die vom Geiste Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes“ (Röm. 8:14). Jesus sagte, dass der Geist der Wahrheit uns in alle Wahrheit führen und uns das Zukünftige verkünden wird (Joh. 16:13). Denjenigen, die den Heiligen Geist tatsächlich empfangen haben und dem Wort Glauben schenken, gilt die Ermahnung: „Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid“ (Eph. 4:30). Nur sie sind es, die wirklich hören, was der Geist den Gemeinden sagt, und nur die Überwinderschar wird am Hochzeitsmahl teilhaben. Diese vollendeten Gerechten werden in den himmlischen Lobpreis miteinstimmen: „Halleluja! Der HERR, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten! Lasst uns fröhlich sein und jubeln und Ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Seine Braut hat sich gerüstet, und ihr ist verliehen worden, sich in glänzend weiße Leinwand zu kleiden; die Leinwand nämlich, die bedeutet die

Rechtthaten der Heiligen. – Dann sagte er zu mir: ‘Schreibe: Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind!’ Weiter sagte er zu mir: ‘Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes’” (Offbg. 19:6b-9).

Zeitplan

Sobald der Teufel, der alte Drache, aus dem Himmel herabgeworfen worden ist, heißt es: *„Darum freuet euch, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! Wehe aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist nun zu euch hinabgekommen und hegt gewaltige Wut, weil er weiß, dass seine Zeit nur noch kurz bemessen ist”* (Offbg. 12:12). Offensichtlich handelt es sich hier um die kurze Zeitspanne zwischen der Entrückung und dem Beginn des Tausendjährigen Reiches. Während dieser Zeit wird Satan auf Erden seine Wut durch den Antichristen auslassen. Dann tritt er in seinem Stellvertreter, in dem Gesetzlosen, offen hervor und zeigt, wer er wirklich ist (2. Thess. 2:7-8). Nachdem es ihm nicht gelungen ist, die Überwinderschar zu verschlingen, die *„...zur vollkommenen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses in der Fülle Christi”* (Eph. 4:13) gelangt und deshalb in Offbg. 12 als „männlicher Sohn” bezeichnet wird, stürzt er sich auf die zurückgebliebene Gemeinde. Sie ist das Weib, aus welcher der männliche Sohn herausgeboren wird, *„...der alle Völker mit eisernem Stabe regieren soll”* (Offbg. 12:5). Dieses Wort bezieht sich nicht nur auf Christus, sondern ist eine der sieben Verheißungen, die den Überwindern gegeben wurde: *„Und wer da überwindet und in Meinen Werken bis ans Ende verharret, dem will Ich Macht über die Heiden geben, und er soll sie mit eisernem Stabe weiden...”* (Offbg. 2:26-27).

In der biblischen Symbolsprache wurde zunächst Israel im Alten Testament und dann die Gemeinde als „Weib” bezeichnet. Die Offenbarung spricht von zwei ganz unterschiedlichen Gemeinden, nämlich von der Gemeinde Christi und der des Antichristen. Eine Illustration der wahren Gemeinde finden wir in Offbg. 12, während die antichristliche Kirche in Kap. 17 beschrieben ist.

Johannes sah in Offbg. 12 ein Weib, das mit der Sonne umkleidet war. Dies bedeutet, dass Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, die Gemeinde umstrahlt. Unter ihren Füßen war der Mond – damit ist die Zeitspanne des Alten Testaments mit dem prophetischen Wort als Fundament, auf dem sie steht, gemeint. Wie der Mond das Licht der Sonne widerstrahlt, so wird das Alte Testament durch den Aufstieg der Sonne der Gerechtigkeit und die Erfüllung der Weissagungen im Neuen

Testament erhellt und strahlt dieses Licht wider. Die Krone von zwölf Sternen, die das Weib trägt, ist ein Symbol dafür, dass die neutestamentliche Gemeinde mit der Lehre der zwölf Apostel gekrönt ist (Apg. 2:42).

In allen Zeitaltern gab es Berufene und Auserwählte. Die Überwinderschar besteht aus den Erwählten, die zurückgebliebene Gemeinde aus den Berufenen. Auch sie sind rein und heilig und werden deshalb in dem Gleichnis unseres HERRN ebenfalls als Jungfrauen dargestellt, allerdings als törichte, im Gegensatz zu den klugen Jungfrauen, die zum Hochzeitsmahl eingehen (Matth. 25).

Die zurückgebliebene Gemeinde entgeht zunächst dem Zugriff Satans und wird wie Israel damals auf übernatürliche Weise in der Wüste ernährt: *„Da floh das Weib in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, um sich dort zwölfhundertsechzig Tage lang ernähren zu lassen ... Da wurden dem Weibe die beiden Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste an ihre Stätte flöge, wo sie fern vom Anblick der Schlange ‘eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit lang’ ernährt wird”* (Offbg. 12:6 + 14). Sogar die genaue Zeitspanne der Bewahrung und Ernährung wird uns mitgeteilt, nämlich dreieinhalb Jahre.

Anschließend sehen wir die dritte Gruppe, auf die sich Satan stürzt: *„Da geriet der Drache in Wut gegen das Weib und ging hin, um Krieg mit den übrigen ihres Samens zu führen, die Gottes Gebote beobachten und das Zeugnis Jesu haben”* (Offbg. 12:17). Bei den übrigen, die hier genannt werden, handelt es sich ohne jeglichen Zweifel um die 144.000 Israeliten. Sie sind aus dem gleichen Samen, haben lediglich eine andere Stellung. In Offbg. 14 steht von ihnen geschrieben: *„Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich rein”* (Offbg. 14:4). Das bedeutet, dass sie nie zu einer christlichen Kirche bzw. Gemeinde gehören werden. Die Herausrufung der 144.000 findet ja erst nach der Entrückung der Brautgemeinde durch den Dienst der beiden Zeugen statt. Sie kommen zum Glauben und werden vor dem Hereinbrechen der Zorngerichte versiegelt (Offbg. 7:1-8).

Der Prophet Daniel erhielt Aufschluss über den Zeitplan Gottes mit Israel. Wer diese Einteilung richtig versteht, kann den Ablauf der Ereignisse zwischen Entrückung und Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches richtig einordnen. In Dan. 9:24-27 ist von siebenzig Wochen die Rede, bei denen es sich prophetisch gesehen um siebenzig Jahrwochen und nicht um Tagwochen handelt. Wie aus Vers 24 eindeutig hervorgeht,

betreffen sie das Volk Daniels, also Israel, und die heilige Stadt, Jerusalem.

Drei Zeitspannen werden dort genannt: sieben Jahrwochen – zweiundsechzig Jahrwochen – eine Jahrwoche. Von größter Wichtigkeit ist die Tatsache, dass der „Gesalbte“, also Christus – der Messias, am Ende der zweiundsechzigsten Jahrwoche, denen bereits sieben vorausgegangen sind, ums Leben gebracht wurde (Vers 26). In Vers 27 ist zu lesen: *„Und er (der Fürst, der Antichrist) wird einen festen Bund mit der Volksmenge für eine Jahrwoche schließen und während der Hälfte der Jahrwoche Schlacht- und Speisopfer abschaffen; und an ihrer Stelle wird der Gräuel der Verwüstung aufgestellt sein, und zwar so lange, bis die festbeschlossene Vernichtung sich über die Verwüstung ergießt.“*

Von dem Zeitpunkt, als der Befehl erging, Jerusalem wieder aufzubauen (445 v. Chr.), bis zum Tod des Gesalbten, des Messias, sind genau 483 Jahre vergangen, nämlich 69 mal 7. Sobald die Gnadenzeit für die Nationen abgelaufen ist und die Entrückung der Brautgemeinde stattgefunden hat, beginnt für Israel die letzte Jahrwoche. Davon entfällt die erste Hälfte auf den Dienst der beiden Zeugen, die zweite auf die große Drangsalszeit.

Gemäß Offbg. 11 werden diese Propheten dreieinhalb Jahre lang ihren Dienst verrichten, wodurch die 144.000, wie in Offbg. 7:3-8 angekündigt, aus den zwölf Stämmen Israels herausgerufen und versiegelt werden. In Vers 3 heißt es: *„Richtet kein Unheil auf der Erde und auf dem Meere und an den Bäumen an, bis wir die Knechte unseres Gottes mit einem Siegel auf ihrer Stirn bezeichnet haben!“* Das bedeutet, die dreieinhalbjährige Drangsalszeit der Zorngerichte Gottes kann erst beginnen, nachdem die Versiegelung der 144.000 abgeschlossen ist. Zu der Zeit erfüllt sich die Weissagung des Propheten Sacharja, dass der Geist der Gnade und des Gebetes über Israel ausgegossen werden wird, *„so dass sie auf den hinblicken werden, den sie durchbohrt haben, und um Ihn wehklagen...“* (Sach. 12:10-11).

Die Juden haben ihren Messias bei Seinem ersten Kommen weder erkannt noch aufgenommen (Joh. 1:11). Wie Joseph sich im Alten Testament erst beim zweiten Mal seinen Brüdern zu erkennen gab (Apg. 7:13), werden auch die Juden ihren Messias erkennen, wenn Er zum zweiten Mal zu ihnen kommt. Joseph hatte sich eine Braut aus den Heiden genommen und sie geheiratet. Er ließ sie im Palast zurück und gab sich seinen Brüdern zu erkennen, ohne dass jemand anwesend war.

„Lasst jedermann von mir weg hinausgehen! So war denn niemand zugegen, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab“ (1. Mose 45:1).

Ebenso wird Christus Seine Braut aus den Nationen, nachdem Er sie zum Hochzeitsmahl des Lammes hinaufgenommen hat, in den himmlischen Palästen zurücklassen und sich ganz allein, ohne jegliche Begleitung, Seinen Brüdern zu erkennen geben, sobald sie vollzählig und versiegelt sind. Das ist Sein erstes Kommen NACH Seiner Wiederkunft und der Entrückung. Johannes sah Ihn in diesem Zusammenhang als Lamm mit den 144.000 auf dem Berg Zion (Offbg. 14). Der Berg Zion ist der zentrale Punkt, von dem Gottes Wirken in alle Welt hinein bekannt wird. *„...und Er wird auf diesem Berge die Schleierhülle hinwegziehen, die alle Völker umhüllt, und die Decke, die über alle Völkerschaften ausgebreitet ist“ (Jes. 25:7).*

Zu dem Zeitpunkt wird Israel erkennen, dass die Bundesschließung Gottes mit ihnen rechtskräftig geblieben ist. Gott der HERR kam bei der Gesetzgebung in Gestalt eines Engels sichtbar auf den Berg Sinai herab. Deshalb wird Er, wenn es um den Bund geht, als „Engel des Bundes“ bezeichnet (Mal. 3:1). Darauf bezieht sich Stephanus in Apg. 7:38, wenn er von Mose sagt: *„Dieser ist es, der bei der Gemeindeversammlung in der Wüste Vermittler gewesen ist zwischen dem Engel, der auf dem Berge Sinai zu ihm redete, und zwischen unseren Vätern...“*

Nachdem der HERR sich Seinen Brüdern zu erkennen gegeben hat, wird Er gemäß Offbg. 10 als der ursprüngliche Eigentümer Seinen rechtmäßigen Anspruch auf Land und Meer stellen. Das ist Sein zweites Kommen nach Seiner Wiederkunft für die Brautgemeinde. *„Hierauf sah ich einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, der in eine Wolke gehüllt war; der Regenbogen über Seinem Haupte, Sein Antlitz sah wie die Sonne aus und Seine Beine wie Feuersäulen“ (Offbg. 10:1).* Der Regenbogen ist in der Heiligen Schrift das Zeichen des Bundes (1. Mose 9). In diesem Kapitel ist siebenmal von dem Bund die Rede und fünfmal von dem Regenbogen als Zeichen des Bundes.

Der Prophet Hesekiel sah den HERRN auf dem Thron. Er berichtet: *„... strahlendes Licht war rings um Ihn her. Wie der Bogen aussieht, der am Regentage in den Wolken erscheint, so war das strahlende Licht ringsum anzusehen“ (Hes. 1:27b-28).* Dieselbe Beschreibung finden wir in Offbg. 4:2-3 wieder: *„...und siehe, da stand ein Thron im Himmel, und auf dem Thron saß einer, und der dort Thronende sah wie Jaspis- und Karneolstein aus, und den Thron umgab rings ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah.“* Der Regenbogen soll deutlich machen, dass der

Neue Bund auch für Israel rechtskräftig ist. „...und darin wird sich ihnen der von Mir hergeführte Bund zeigen, wenn Ich ihre Sünden wegnehme“ (Röm 11:27; Hebr. 8:6-13).

„In Seiner Hand hielt Er ein aufgeschlagenes Büchlein“ (Offbg. 10:2). Dies bedeutet, dass zum Zeitpunkt dieses Kommens das versiegelte Buch bereits geöffnet ist. ER setzte nun Seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde, und dann „rief Er mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt.“ Hier sehen wir den Wechsel vom Lamm, das auf Erlösung hinweist, zum Löwen, der in Beziehung zum König steht.

Für die 144.000 Versiegelten ist Er zunächst das Lamm – ihr Erlöser: „Diese sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es auch gehen mag. Diese sind aus der Menschheit als Erstlingsgabe für Gott und für das Lamm erkaufte worden“ (Offbg. 14:4). Im gleichen Zusammenhang sagt der Prophet Hosea: „Sie werden dem HERRN nachfolgen, der wie ein Löwe brüllen wird; ja, Er wird brüllen, und die Kinder Israel werden vom Meer her zitternd herbeieilen“ (Kap. 11:10). Ähnlich lauten die Worte des Propheten Amos: „Wenn der HERR vom Zion her brüllt und aus Jerusalem Seine Stimme erschallen lässt...“ (1:2). „Der HERR brüllt vom Zion her und lässt Seine Stimme aus Jerusalem erschallen, so dass Himmel und Erde erbeben; aber für Sein Volk ist der HERR eine Zuflucht und eine feste Burg für die Kinder Israel“ (Joel 4:16).

In Offbg. 5 wird Er ebenfalls als Löwe bezeichnet: „Siehe, der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, hat überwunden, um das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen“ (Vs. 5). Als Jakob seinen Sohn Juda segnete, sprach er durch den Geist die prophetischen Worte aus: „Ein junger Löwe ist Juda ... Nicht wird das Zepter von Juda weichen, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis der kommt, dem er gebührt; und die Völker werden Ihm Gehorsam leisten“ (1. Mose 49:9-10).

„Als Er so gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen“ (Offbg. 10:3). Das Reden Gottes geschieht mit Donnerstimme: „Hört, o hört auf das Donnern Seiner Stimme ... Gott donnert mit Seiner Stimme wunderbar“ (Hiob 37:2-5). „Da erscholl eine Stimme aus dem Himmel ... Da sagte die Volksmenge, die dabeistand und zuhörte, es habe gedonnert“ (Joh. 12:28-29). Was die sieben Donner geredet haben, wurde versiegelt und nicht aufgeschrieben. Demzufolge kann es nicht gepredigt werden, weil es kein Bestandteil des geschriebenen Wortes Gottes ist. Es bezieht sich auf das abschließende, geheimnisvolle Wirken unseres Gottes zu dem Zeitpunkt. Bei der Gelegenheit erhebt dieser mächtige Engel Seine rechte Hand zum Himmel empor „...und schwur bei dem in

alle Ewigkeit Lebenden, der den Himmel geschaffen hat und was in ihm ist, die Erde und was auf ihr ist, und das Meer und was in ihm ist: 'Es wird hinfort kein Verzug mehr sein'" (Offbg. 10:6).

Der Prophet Daniel sah in Kap. 12 das gleiche Ereignis voraus. Er fragte, wie lange es noch bis zu dem Ende dieser wundersamen Dinge dauern würde. Die Antwort ist eindeutig: *„Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, der über den Fluten des Stromes stand. Er erhob Seine rechte und Seine linke Hand zum Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden: 'Noch eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit!'*" (Vers 7). Aufgrund dieser Bibelstelle sind es vom Zeitpunkt des Schwures an noch genau dreieinhalb Jahre bis zum Ende dieses Weltsystems und damit zum Beginn des Tausendjährigen Reiches.

Fassen wir noch einmal zusammen: Die beiden Propheten üben ihren Dienst dreieinhalb Jahre lang aus. Während dieser Zeit kann sie niemand antasten, denn sie besitzen absolute und göttliche Vollmacht: *„Feuer geht aus ihrem Munde hervor und verzehrt ihre Feinde"* (Offbg. 11:5-6). Die Beschreibung ihres Dienstes erinnert uns an die beiden Propheten Mose und Elia. Die Annahme, dass Henoch einer der beiden Zeugen ist, trifft nicht zu. Henoch als der siebente nach Adam war ein Sinnbild auf die am Ende dieses siebenten Zeitalters Lebenden, die verwandelt und hinaufgenommen werden, ohne den Tod zu schmecken. Mose und Elia waren es, die auf den Verklärungsberg kamen (Matth. 17). Beide sind auch in den letzten drei Versen des Alten Testaments namentlich erwähnt (Mal. 3:22-24).

Am Ende ihres Dienstes sind die 144.000 Juden als Resultat ihrer Predigt auf dem Berg Zion versammelt. Zu ihnen kommt der HERR herab und offenbart sich als der Messias, das Lamm Gottes. Zur gleichen Zeit, wenn die Israeliten sich der neutestamentlichen Bundesschließung bewusst werden, erkennen sie, wer der Antichrist ist, der dann seinen Bund, den er für sieben Jahre mit Israel geschlossen hatte, bricht (Dan. 9:27). Damit beginnt die große Drangsals- und Verfolgungszeit. *„...und es wurde ihm Vollmacht gegeben, es zweiundvierzig Monate lang so zu treiben ... Auch wurde ihm gestattet, Krieg mit den Heiligen zu führen und sie zu besiegen"* (Offbg. 13:5-7). Der Prophet Daniel weissagte von den Heiligen des Höchsten: *„...und sie werden seiner Gewalt preisgegeben sein ein Jahr und zwei Jahre und ein halbes Jahr"* (Kap. 7:25). Kann es noch deutlicher geschrieben stehen?

Während dieser schrecklichen Verfolgungszeit müssen die 144.000 Versiegelten den Märtyrertod erleiden. Zuerst werden die beiden Zeugen

getötet, die dann mit ihrem Zeugnis zum Abschluss gekommen sind (Offbg. 11:7), und danach die übrigen, wie es im 5. Siegel vorausgesagt wurde. Im Hinblick darauf steht in Offbg. 14:12 geschrieben: *„Hier muss sich das standhafte Ausharren der Heiligen zeigen, die da treu bleiben den Geboten Gottes und dem Glauben an Jesus.“* Genau dann trifft auch das Wort zu: *„Da vernahm ich eine Stimme aus dem Himmel, die rief: ‘Schreibe: Selig sind die Toten, die im HERRN sterben, von nun an! Ja, – so spricht der Geist, – sie sollen ausruhen von ihren Mühsalen; denn ihre Werke folgen ihnen nach’* (Offbg. 14:13).

Unser HERR hat die Zerstreung des Volkes Israel unter die Heidenvölker und ihre Heimführung in das Land der Verheißung angekündigt und in Verbindung damit gesagt: *„Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden abgelaufen sind“* (Luk. 21:24).

Im 5. Siegel (Offbg. 6:9-11) ist die Rede von den Seelen unter dem Brandopferaltar, die um des Wortes Gottes und des Zeugnisses willen hingemordet worden waren. Wohlbermerkt: diese Märtyrer hatten noch nicht das Zeugnis Jesu. Sie hielten am Worte Gottes fest, ohne Jesus, den Messias, erkannt zu haben. Es handelt sich dabei um all die Juden, die nur deshalb ermordet worden sind, weil sie Juden waren. Dass sie keine Erlösung erlebt hatten, geht aus ihrem Ruf nach Rache hervor. Erlöste beten: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“* – *„Diese riefen mit lauter Stimme: ‘Wie lange, o heiliger und wahrhaftiger HERR, verziehst Du noch mit dem Gericht und rächst unser Blut nicht an den Bewohnern der Erde?’* Gott, der gerechte Richter, ließ jedem von ihnen ein weißes Gewand geben, *„und es wurde ihnen gesagt, sie möchten sich noch eine kurze Zeit gedulden, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollzählig wären, die ebenso wie sie den Tod erleiden müssten.“*

Das Wort „Knechte“ fällt nicht mehr in den Rahmen der neutestamentlichen Gemeinde, denn sie besteht aus Söhnen und Töchtern Gottes. In der biblischen Prophetie werden die Israeliten als „Knechte“ und „Mägde“ bezeichnet. Ohne Zweifel sind mit den „Mitknechten“ die 144.000 gemeint, die durch den Dienst der beiden Zeugen gläubig und in den dreieinhalb Jahren Drangsalzeit vom Antichristen verfolgt und ermordet werden.

Die Vergeltung

„Sogleich aber nach jener Drangsalszeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren“ (Jes. 13:10; Joel 3:3-5; Offbg. 6:12-17), „die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Erschütterung geraten, und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen und werden den Menschensohn auf Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen sehen“ (Matth. 24:29-30).

„Dann werden Zeichen an Sonne, Mond und Sternen in Erscheinung treten und auf der Erde wird Verzweiflung der Völker in ratloser Angst beim Brausen des Meeres und seines Wogenschwalls herrschen, indem Menschen den Geist aufgeben vor Furcht und in banger Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte des Himmels werden in Erschütterung geraten. Und hierauf wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit“ (Luk. 21:25-27).

„Seht, Er kommt mit den Wolken, und sehen werden Ihn die Augen aller, auch die, welche Ihn durchstochen haben, und wehklagen werden um Ihn alle Geschlechter der Erde“ (Offbg. 1:7).

Wir haben gesehen, dass der HERR nach der Wiederkunft für die Brautgemeinde zu den 144.000 zunächst als Lamm und dann als Engel des Bundes kommt. Am Ende der großen Trübsal kommt Christus, um den Antichristen, der auch als „der Gesetzlose“ bezeichnet wird, zu vernichten. Den Ausführungen des Apostels Paulus ist zu entnehmen, dass der Antichrist seine Macht erst dann voll offenbaren kann, „wenn der aus dem Weg geräumt ist, der sie bis jetzt noch zurückhält“ – nämlich der Heilige Geist, der in der wahren Brautgemeinde wirksam ist. Das geschieht, wenn die Brautgemeinde hinaufgenommen wird: „Dann erst wird der Gesetzlose offen hervortreten, den der HERR Jesus aber durch den Hauch Seines Mundes umbringen und durch den Eintritt Seiner Ankunft vernichten wird...“ (2. Thess. 2:8). „Die Erde wird Er mit dem Stabe Seines Mundes schlagen und mit dem Hauch Seiner Lippen den Gottlosen (den Antichristen) töten“ (Jes. 11:4b).

Gemäß Offbg. 19:11-16 kommt der HERR auf einem weißen Ross. ER wird als „Treu und Wahrhaftig“ bezeichnet, richtet und streitet mit Gerechtigkeit, und Sein Name lautet „Das Wort Gottes“. „Aus Seinem Munde geht ein scharfes Schwert hervor, mit dem Er die Völker schlagen

soll, und Er wird sie mit eisernem Stabe regieren, und Er ist es, der die Kelter des Glutweins des Zornes des allmächtigen Gottes tritt” (Vers 15). Eine ähnliche Beschreibung finden wir in Offbg. 14:17-20: *„Da ließ der Engel seine Sichel über die Erde fahren, erntete den Weinstock der Erde ab und schüttete sie in die große Zorneskelter Gottes*” (Vers 19).

Über diese Abrechnung gibt es viele Bibelstellen:

„ER legte also die Gerechtigkeit als einen Panzer an und setzte sich den Helm des Heils aufs Haupt; Er zog Rachekleider als Waffenrock an und hüllte sich in Zorneseifer wie in einen Mantel. Ganz den verübten Taten entsprechend wird Er vergelten: Zornglut Seinen Widersachern, Rache Seinen Feinden...” (Jes. 59:17-18).

So spricht der HERR: *„Denn ein Tag der Rache lag Mir im Sinn, und das Jahr Meiner Erlösung war gekommen ... So habe Ich denn Völker in Meinem Zorn niedergetreten und sie in Meinem Grimm zerschmettert und habe ihren Lebenssaft zur Erde rinnen lassen*” (Jes. 63:4 + 6).

„Sehet, der HERR kommt persönlich aus der Ferne daher: Sein Zorn lodert, und gewaltig ist Seine Erregung; Seine Lippen sind voll Grimms, und Seine Zunge ist wie fressendes Feuer ... Dann wird der HERR Seine machtvolle Stimme hören lassen und Seinen Arm zeigen, der niederfährt bei schnaubendem Zorn und mit verzehrender Feuerflamme, unter Wolkenbruch und Wetterguss und Hagelsteinen” (Jes. 30:27 + 30).

„Wohlan, Mein Volk, gehe in deine Kammern hinein und schließe deine Türen hinter dir zu! Verbirg dich einen kurzen Augenblick, bis das Zorngericht vorübergegangen ist” (Jes. 26:20).

„In Trümmer wird die Erde zertrümmert, in Splitter wird die Erde zersplittert, in Wanken und Schwanken gerät die Erde; hin und her taumelt die Erde wie ein Trunkener und schaukelt hin und her wie eine Hängematte, und schwer lastet ihr Frevel auf ihr: sie stürzt hin und steht nicht wieder auf. An jenem Tage aber wird es geschehen: da wird der HERR zur Rechenschaft ziehen das Heer der Höhe in der Höhe und die Könige der Erde auf der Erde; und sie werden zusammen eingesperrt, wie man Gefangene zusammenholt in eine Grube, und eingeschlossen in einen festverschlossenen Kerker und erst nach langer Zeit (nach den tausend Jahren, beim Endgericht) abgeurteilt werden. Da wird dann der bleiche Mond erröten und die glühende Sonne erbleichen; denn der HERR der Heerscharen tritt alsdann die Königsherrschaft an auf dem Berge Zion und in Jerusalem, und angesichts Seiner Ältesten wird strahlender Lichtglanz sein” (Jes. 24:19-23).

„So hat Gott der HERR gesprochen: ‘Unglück über Unglück! siehe da, es kommt! Ein Ende kommt! es kommt das Ende! es erwacht gegen dich: siehe da, es kommt! ... es kommt die Zeit, nahe ist der Tag, ein Tag der Bestürzung und nicht des Jauchzens...’ (Hes. 7:5-7).

Das Gericht an den gottesfeindlichen Mächten wird an einem einzigen Tag, in einer einzigen Schlacht vollzogen werden: *„Seht, Ich komme wie ein Dieb! Selig ist, wer da wacht und seine Kleider bereit hält, damit er nicht nackt einherzugehen braucht und man seine Schande nicht zu sehen bekommt! Und sie versammelten sie in der Gegend, die auf hebräisch ‘Harmagedon’ heißt” (Offbg. 16:15-16).* Dieses Kommen fällt also mit der Schlacht von Harmagedon zusammen. Hesekiel beschreibt, wie das Ende der Feinde Gottes sein wird: *„Und ich will das Strafgericht an ihm vollziehen durch Pest und Blutvergießen, durch Wolkenbrüche und Hagelsteine; Feuer und Schwefel will ich regnen lassen auf ihn und auf seine Kriegsscharen und auf die vielen Völker, die bei ihm sind” (Kap. 38, 22).* Sacharja 14:12-15 legt ebenfalls dar, wie das Strafgericht gegen die Völker aussehen wird, die zu der Zeit gegen Jerusalem heraufziehen werden: *„ER wird ihr Fleisch vermodern lassen, während sie noch auf ihren Füßen stehen; die Augen werden ihnen in ihren Höhlen vermodern und die Zunge ihnen im Munde verwesen. Weiter wird ein gewaltiger, vom HERRN gewirkter Schrecken an jenem Tage unter ihnen entstehen, so dass sie einander bei der Hand fassen und alle handgemein miteinander werden.”*

Der Sieg über den Antichristen und die anschließenden Strafgerichte an den Feinden Gottes, *„...wenn der HERR Jesus sich vom Himmel her mit den Engeln Seiner Macht in loderndem Feuer offenbart, um Vergeltung an denen zu üben, die Gott nicht kennen” (2. Thess. 1:7-8),* fallen in den „Tag des HERRN“, von dem Propheten und Apostel geweissagt haben.

„Denn wisset wohl: es kommt der Tag, brennend wie ein Ofen, da werden alle Übermütigen und alle, die gesetzlos handeln, wie Stoppeln sein, und verbrennen wird sie der Tag, der da kommt...” (Mal. 3:19).

„Kommen aber wird der Tag des HERRN wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber in der Flammenglut sich auflösen, und die Erde wird mit allen Menschenwerken, die auf ihr sind, in Feuer aufgehen” (2. Petr. 3:10).

Der Übergang

Nachdem der HERR Seinen Zorn ausgegossen und mit Seinen Feinden abgerechnet hat, erfüllt sich, was der Prophet Sacharja voraussagte: *„ER wird an jenem Tage mit den Füßen auf den Ölberg treten...“* (14:4). Diesmal kommt Er nicht allein, sondern, wie gleich im nächsten Vers geschrieben steht: *„Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit Ihm.“* Das Hochzeitsmahl im Himmel ist vorüber, der Beginn des Tausendjährigen Reiches steht bevor.

Doch ehe das geschehen kann, findet eine umfangreiche Rechtsprechung statt. *„Die Völker sind zwar in Zorn geraten, doch Dein Zorn ist gekommen und die Zeit des Gerichts für die Toten und der Belohnung für Deine Knechte, die Propheten, und für die Heiligen und für alle, die Deinen Namen fürchten, die Kleinen wie die Großen; und die Zeit des Verderbens für die, welche die Erde verderben“* (Offbg. 11:18).

Da in den verschiedenen Gemeindezeitaltern eine völlig unterschiedliche Verkündigung stattfand, muss eine Klarstellung über das, was vor Gott wirklich gilt, auch unter den Seliggewordenen stattfinden. Dieses Gericht bedeutet keine Verurteilung, sondern eine göttliche Rechtsprechung. Zu dem Zeitpunkt erfüllen sich für die Gläubiggewordenen des ganzen Neuen Testaments folgende Schriftstellen: *„Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit ein jeder empfangt, je nachdem er während seines leiblichen Lebens gehandelt hat, es sei gut oder böse“* (2. Kor. 5:10). *„Du aber: – wie kannst du dich zum Richter über deinen Bruder machen? oder auch du: – wie darfst du deinen Bruder verachten? Wir werden ja alle vor den Richterstuhl Gottes treten müssen; denn es steht geschrieben: ‘So wahr Ich lebe,’ spricht der HERR, ‘Mir wird jedes Knie sich beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen.’ Demnach wird ein jeder von uns über sich selbst Rechenschaft vor Gott abzulegen haben“* (Röm. 14:10-12).

Ehe die vollendeten Gerechten mit dem Richter richten und mit dem König regieren können, müssen sie selbst ihre Rechtsprechung und Krönung für dieses Königtum, das sie antreten sollen, empfangen haben. Es wird die Verteilung der verschiedenen Kronen stattfinden: der Krone des Ruhmes (1. Thess. 2:19), der Krone der Gerechtigkeit (2. Tim. 4:8), der Krone der Ehren (1. Petr. 5:4), der Krone des Lebens (Jak. 1:12; Offbg. 2:10) usw.

In Daniel 7:26 lesen wir: *„Dann aber wird der Gerichtshof Sitzung halten.“* Das stimmt mit Offbg. 20:4 überein: *„Dann sah ich Thronsessel,*

auf die sie sich setzten, und es wurde ihnen das Gericht übertragen.“ Den Überwindern wurde ja die Verheißung gegeben: „Wer da überwindet, dem werde Ich verleihen, mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen“ (Offbg. 3:21). Sie werden nicht nur im Tausendjährigen Reich als Könige mit dem König über die Völker herrschen (Offbg. 2:26-28), sondern auch am Gericht Anteil haben. Paulus schreibt ja: „Wisst ihr denn nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden? ... Wisst ihr nicht, dass wir sogar Engel richten werden?“ (1. Kor. 6:2-3). Henoah weissagte im Hinblick darauf: „Siehe, gekommen ist der HERR inmitten Seiner heiligen Zehntausende, um Gericht über alle zu halten und um alle Gottlosen zu bestrafen...“ (Juda 14-15).

In Matth. 25:31-32 steht: „Wenn aber der Menschensohn in Seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit Ihm, dann wird Er sich auf den Thron Seiner Herrlichkeit setzen; alle Völker werden alsdann vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Ziegen scheidet.“

Im Propheten Jesaja 2:2-5 wird uns diese Rechtsprechung der Völker ebenfalls geschildert: „Dann wird Er zwischen den Völkern richten und vielen Völkerschaften Recht sprechen; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzenspitzen zu Winzermessern.“ Fast die gleiche Beschreibung kann in Micha 4:1-5 nachgelesen werden.

Was das Volk Israel betrifft, so steht geschrieben: „Wer dann in Zion noch übriggeblieben und in Jerusalem mit dem Leben davongekommen ist, wird heilig genannt werden: ein jeder, der in Jerusalem zum Leben eingeschrieben ist“ (Jes. 4:3). Doch es wird nicht nur über diejenigen Recht gesprochen werden, die bis dahin am Leben geblieben sind, sondern auch über alle, die während der großen Drangsalzeit ihr Zeugnis mit ihrem Leben besiegeln mussten: „Dann sah ich die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren und die das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen an Stirn und Hand nicht angenommen hatten; sie wurden wieder lebendig und herrschten als Könige zusammen mit Christus tausend Jahre lang“ (Offbg. 20:4). Auch sie werden im Tausendjährigen Reich sein. Zwar haben sie keinen Anteil am Hochzeitsmahl des Lammes, werden aber vor Beginn der Königsherrschaft Christi zum Leben erweckt und zählen somit zur ersten Auferstehung. In diesem Zusammenhang muss auch das Wort in 2. Tim. 4:1 gesehen werden: „Ich beschwöre dich vor dem Angesicht

Gottes und Christi Jesu, welcher dereinst Lebende und Tote richten wird bei Seiner Erscheinung und bei Seiner Königsherrschaft.”

„Die übrigen Toten aber lebten bis zum Ablauf der tausend Jahre nicht wieder auf. Dies ist die erste Auferstehung: selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung Anteil hat! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und die tausend Jahre hindurch zusammen mit Ihm herrschen” (Offbg. 20:5-6).

Zu der Zeit erfüllt sich auch, was der HERR in einem Schwur ausgedrückt hat: *„Bei Mir selbst habe Ich geschworen, hervorgegangen ist aus Meinem Munde Wahrheit und ein Wort, das unverbrüchlich ist: Vor Mir soll jedes Knie sich beugen, Mir jede Zunge schwören! ‘Im HERRN allein’ – so wird man bekennen – ‘habe ich volle Gerechtigkeit und Stärke’; zu Ihm werden kommen und sich dabei schämen alle, die Ihm feindselig widerstrebt haben” (Jes. 45:23-24).*

Die beiden folgenden Schriftstellen gehören in denselben Zusammenhang:

„Alle Engel Gottes sollen vor Ihm huldigend sich neigen” (Hebr. 1:6).

„...damit im Namen Jesu sich jedes Knie aller derer beuge, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der HERR ist, zur Ehre Gottes, des Vaters” (Phil. 2:10-11).

Zu dem Zeitpunkt werden sich alle an Christus Gläubiggewordenen freuen: *„...wenn Er kommen wird, um unter Seinen Heiligen verherrlicht zu werden und Bewunderung zu finden bei allen, die gläubig geworden sind” (2. Thess. 1:10).*

Aus Dankbarkeit stimmen wir in den Lobpreis der 24 Ältesten, der vier Lebewesen und der Engel ein, die vor dem Throne riefen:

„Würdig ist das Lamm, das sich hat schlachten lassen, zu empfangen die Macht und den Reichtum, Weisheit und Kraft, Ehre, Herrlichkeit und Lobpreis.’ Und die ganze Schöpfung im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meere und alles, was in ihnen lebt, hörte ich rufen: ‘Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm gebühren Lobpreis und Ehre, Herrlichkeit und Macht in alle Ewigkeit!’” (Offbg. 5:12-13).

„Heilig, heilig, heilig ist der HERR, der allmächtige Gott, der da war und der da ist und der da kommt!” (Offbg. 4:8).

In diesem letzten Vers fällt auf, dass der HERR nicht mehr als Menschensohn bezeichnet, sondern als der allmächtige Gott verehrt

wird. Der Prophet Jesaja hat es mit folgenden Worten vorausgesagt: *„Da wird man denn an jenem Tage sagen: ‘Seht, da ist unser Gott, auf den wir geharrt haben, dass Er uns errette; da ist der HERR, auf den wir geharrt haben: lasst uns jubeln und uns freuen über Seine Hilfe!’* (Jes. 25:9).

Das Tausendjährige Reich

Im Tausendjährigen Reich wird der HERR als König mit denen, die am Hochzeitsmahl teilhatten, über die ganze Erde regieren. Auch die 144.000, die ja ebenfalls zur ersten Auferstehung zählen, werden mitregieren (Offbg. 20:4-6). Es ist der Augenblick, wo die Vollzahl aus den Juden mit der Vollzahl aus den Nationen vereinigt wird. Das gleiche, was mit Bezug auf den Sieger von Golgatha geschrieben steht (Ps. 2:9), wurde auch der Siegerschar als Verheißung gegeben: *„Und wer da überwindet und in Meinen Werken bis ans Ende verharrt, dem will Ich Macht über die Heiden geben, und er soll sie mit eisernem Stabe weiden...“* (Offbg. 2:26-27).

Die Braut befindet sich im Neuen Jerusalem, ihrem ewigen Zuhause, denn sie ist und bleibt damit identisch. *„Und ich sah die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott her, ausgestattet wie eine für ihren Bräutigam geschmückte Braut ... ‘Komm, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes, zeigen!’ Hierauf entrückte er mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel herabkam von Gott her, geschmückt mit der Herrlichkeit Gottes“* (Offbg. 21:2 + 9b-10). Nach dem Hochzeitsmahl wird sie nicht mehr als Braut, sondern als Weib des Lammes bezeichnet. Auch in dieser Hinsicht ist das Wort Gottes genau und vollkommen.

Das irdische Jerusalem wird dann von dem Glanz und der Herrlichkeit Gottes erfüllt sein, denn das Neue Jerusalem wird direkt über dem alten herabkommen: *„Dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über den Festversammlungen dort eine Wolke bei Tage mit Rauch schaffen und lichten Feuerschein bei Nacht; denn über allem wird die Herrlichkeit des HERRN ein Schutz und Schirm sein...“* (Jes. 4:5).

Wie bereits erwähnt, wird das Neue Jerusalem herabkommen, aber die Erde nicht berühren. Es wird über dem alten schweben, und sein Licht und seine Herrlichkeit werden die durch Feuer geläuterte Erde erfüllen. Seine Maße sind in Offbg. 21:16 angegeben. Wie eine gewaltige Pyramide wird es in den Himmel ragen.

Die Gläubigen, die dem HERRN während der großen Drangsalszeit treu geblieben sind und bereit waren, ihr Leben zu lassen, werden, wie wir bereits betrachtet haben, ebenfalls im Tausendjährigen Reich sein. *„... und ich sah die, welche den Sieg über das Tier und sein Bild und über seine Namenszahl errungen hatten, an dem kristallinen Meer stehen, mit Harfen Gottes in der Hand. Sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes“* (Offbg. 15:2-3). Hier handelt es sich um Gläubige aus den Juden und den Nationen; das geht daraus hervor, dass hier vom „Lied Moses“ und dem „Lied des Lammes“ die Rede ist. Es sind die Treuen, die das Malzeichen des Tieres, die Zahl seines Namens und das Bild des Tieres nicht angebetet haben.

Während am Hochzeitsmahl nur die Überwinderschar teilnimmt, werden im Tausendjährigen Reich alle Erlösten sein, wenn auch in einem anderen Bereich: *„Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen und ihre Kleider gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht haben. Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen Ihm bei Tag und bei Nacht in Seinem Tempel, und der auf dem Throne Sitzende wird über ihnen wohnen ... und Gott wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen“* (Offbg. 7:14-15+17). Die Beschreibung, dass sie Ihm bei Tag und bei Nacht dienen werden, zeigt, dass es sich hier noch nicht um die Ewigkeit handelt, sondern um die Zeitspanne des Tausendjährigen Reiches. Die Ewigkeit kennt weder „Tag“ noch „Nacht“, noch sonst einen zeitlichen Begriff.

Wie schon erwähnt, werden bei dem letzten Strafgericht die Hochmütigen, die Stolzen, die Gottlosen und alle Feinde Gottes und Israels vernichtet (Jes. 13:6-12), indem sie wie Stroh und Stoppeln verbrennen (Mal. 3:19). Manche lesen die Heilige Schrift nicht genau und nehmen deshalb an, dass die gesamte Menschheit außer der Braut und den 144.000 vernichtet wird, doch das wäre im krassen Widerspruch zu vielen Schriftstellen. Die Menschen, die übrig bleiben, werden auf der Erde weiterleben: *„Danach aber werden alle, so viele von sämtlichen Völkern, die gegen Jerusalem zu Felde gezogen waren, übriggeblieben sind, Jahr für Jahr hinaufziehen, um dort den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern“* (Sach. 14:16). Wie könnten sie Jahr für Jahr kommen, um den König anzubeten, wenn sie während der Königsherrschaft nicht auf Erden lebten?

„So spricht der HERR der Heerscharen: Künftig werden noch Völker und die Bewohner vieler Städte kommen; und die Bewohner der einen Stadt werden zu denen der andern gehen und sagen: ‘Kommt, lasst uns

hinziehen, um den HERRN gnädig zu stimmen und um den HERRN der Heerscharen aufzusuchen! Ja, auch ich will hingehen!’ So werden denn viele Völker und zahlreiche Völkerschaften kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem aufzusuchen und um den HERRN gnädig zu stimmen. So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus allen Sprachen der Völker einen jüdischen Mann beim Rockzipfel ergreifen und zu ihm sagen: ‘Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben vernommen, dass Gott mit euch ist.’” (Sach. 8:20-23).

„...dann werden alle Heidenvölker zu Ihm strömen und zahlreiche Völkerschaften hinwallen und sagen: ‘Kommt, lasst uns zum Berge des HERRN hinaufziehen, zum Hause des Gottes Jakobs, damit Er uns über Seine Wege belehre und wir auf Seinen Pfaden wandeln!’ Denn von Zion wird Belehrung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem” (Jes. 2:2-3).

„Und an jenem Tage wird es geschehen: da werden die Heidenvölker den Wurzelspross Isai’s aufsuchen, der als Banner für die Völker dasteht, und Seine Ruhestätte wird voller Herrlichkeit sein” (Jes. 11:10).

„Und es soll dahin kommen, dass monatlich am Neumond und wöchentlich am Sabbat alles Fleisch sich einfindet, um vor Meinem Angesicht anzubeten’ – so hat der HERR gesprochen. ‘Sie werden dann auch aus der Stadt hinausgehen und sich die Leichname der Menschen ansehen, die von Mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen, und sie werden ein Abscheu sein für alles Fleisch’, (Jes. 66:23-24). „Es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als dass du beide Augen hast und in die Hölle geworfen wirst, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt” (Mark. 9:47-48). Auch dieser Ausspruch des HERRN darf nicht willkürlich gedeutet, sondern muss entsprechend dem prophetischen Wort in den richtigen Zeitraum und Zusammenhang eingeordnet werden.

In Jes. 65:20-25 wird uns der Zustand jener Menschen geschildert, die übrig geblieben sind und auf Erden weiterleben. Ihnen werden Kinder geboren, sie werden Häuser bauen und darin wohnen, Weinberge anlegen und deren Ertrag genießen, pflanzen und auch ernten. Weil Satan zu der Zeit gebunden ist, werden auch *„Wolf und Lamm beisammen weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Rind und die Schlange sich von Staub nähren...”* (Jes. 65:25). Eine ähnliche Beschreibung finden wir in Jes. 11:6-9.

Da es sich bei diesen Völkern jedoch um unbekehrte, nicht wiedergeborene Menschen handelt, gibt es unter ihnen auch Widerspenstigkeit, Krankheit und sogar Tod. *„Wenn aber eins von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen sollte, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten: – auf diese wird kein Regen mehr fallen...“* (Sach. 14:17). *„...als jüngster wird der Hundertjährige sterben und wer nur hundert Jahre alt wird, als ein vom Fluch getroffener Sünder gelten“* (Jes. 65:20).

Während des Tausendjährigen Reiches gilt noch die zeitliche Einteilung, die es in der Ewigkeit nicht mehr geben wird. *„An dem Flusse aber werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei Bäume mit essbaren Früchten wachsen, Bäume, deren Laub nicht verwelkt und deren Früchte nicht ausgehen. Alle Monate werden sie reife Früchte tragen; denn das Wasser, an dem sie stehen, fließt aus dem Heiligtum hervor; daher werden ihre Früchte zur Nahrung dienen und ihre Blätter zu Heilzwecken“* (Hes. 47:12).

„Weiter zeigte er mir einen Strom von Wasser des Lebens, klar wie Kristall, der aus dem Throne Gottes und des Lammes hervorfloss. Auf beiden Seiten des Stromes, halbwegs zwischen ihm und den Straßen der Stadt, standen Lebensbäume, die zwölfmal Früchte tragen: in jedem Monat bringen sie ihre Früchte, und die Blätter der Bäume dienen den Völkern zur Heilung“ (Offbg. 22:1-2).

Während der tausend Jahre sehen wir auf Erden die Verwirklichung des Reiches Gottes, woran die ganze Schöpfung Anteil hat (Röm. 8:18-22). Dann erfüllt sich, was die Propheten vorausgesagt haben: *„Der HERR wird dann König sein über die ganze Erde; an jenem Tage wird der HERR der alleinige Gott sein und Sein Name ‘der einzige’“* (Sach. 14:9).

„Meine Wohnung aber wird über ihnen sein; Ich will ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein. Auch die Heidenvölker werden dann erkennen, dass Ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn Mein Heiligtum sich in ihrer Mitte befindet ewiglich!“ (Hes. 37:27-28).

„Siehe da, die Hütte Gottes ist bei den Menschen! und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein; ja Gott selbst wird unter ihnen sein und wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, und keine Trauer, kein Klagegeschrei und kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (Offbg. 21:3-4).

„Den Tod wird Er auf ewig verschwinden lassen, die Tränen wird Gott der HERR von jedem Antlitz abwischen und die Schmach Seines Volkes überall auf der Erde tilgen; denn der HERR hat es zugesagt“ (Jes. 25:8).

Das Ende der Zeit

Vor der zweiten Auferstehung, dem Endgericht und dem Anbruch der Ewigkeit findet noch eine allerletzte Auseinandersetzung zwischen Gott und Seinem Erzfeind samt seinen Anhängern statt: *„Wenn dann aber die tausend Jahre zu Ende sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden, und er wird sich aufmachen, um die Völker an den vier Ecken der Erde zu verführen, den Gog und Magog, um sie zum Kampf zusammenzubringen; deren Zahl ist wie die des Sandes am Meer“* (Offbg. 20:7-9). Das sind die Menschen, die während der tausend Jahre auf Erden leben, sich aber zu keiner Zeit in den Heilsratschluss Gottes eingefügt haben. Wenn man im Propheten Hesekiel die Kapitel 38 und 39 aufmerksam liest, stellt man eindeutige Parallelen zu der großen Schlacht von Harmagedon fest, die, wie uns bekannt ist, vor dem Tausendjährigen Reich stattfinden wird. Eine besonders große Ähnlichkeit besteht zwischen Hes. 39:17-20 und Offbg. 19:17-21. In der Tat sind es beide Male, vor und nach dem Tausendjährigen Reich, dieselben Völker, die gegen Jerusalem ziehen. Solange der Satan gebunden ist, werden sie sich ruhig verhalten. Doch mit dem Moment, wenn er losgelassen wird, stellen sich die Gottlosen erneut unter seinen Einfluss.

„Sie zogen dann auf die Breite der Erde hinauf und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Da fiel Feuer vom Himmel herab und verzehrte sie; und ihr Verführer, der Teufel, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, in welchem sich auch das Tier und der Lügenprophet befinden; dort werden sie bei Tag und bei Nacht in alle Ewigkeit gepeinigt werden“ (Offbg. 20:9-10).

Ehe dann die Zeit in die Ewigkeit mündet, findet das Endgericht statt, das in Offbg. 20, von Vers 11 an beschrieben wird. Alle Menschen, die jemals auf Erden gelebt haben, werden auferstehen und vor dem ewigen Richter erscheinen. Es werden Bücher aufgetan, und sie werden nach ihren Werken gerichtet werden. Auch das Buch des Lebens wird aufgeschlagen, denn bei der zweiten Auferstehung wird es noch Menschen geben, deren Namen im Buch des Lebens geschrieben stehen. Das Buch des Lammes bezieht sich auf diejenigen, die an der ersten

Auferstehung teilhaben; das Buch des Lebens auf diejenigen, die bei der zweiten Auferstehung zum ewigen Leben eingehen. Es sind Menschen, die zu Lebzeiten an Jesus Christus geglaubt und das ewige Leben empfangen haben. Das betrifft alle an Jesus Christus Gläubiggewordenen, ganz gleich, zu welcher christlichen Gemeinschaft sie gehörten. Trotz ihres aufrichtigen Glaubens an Jesus Christus als ihren HERRN und Erlöser gingen sie ihre eigenen Wege oder hielten sich an die Vorschriften der verschiedenen religiösen Glaubensrichtungen, ohne sich um das Wort Gottes zu kümmern. Obwohl sie keinen Anteil am Hochzeitsmahl und auch nicht am Tausendjährigen Reich hatten, werden sie in das ewige Leben eingehen, denn es steht geschrieben: *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn hingegeben hat, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben“* (Joh. 3:16).

Über die anderen spricht sich das Wort Gottes auch in diesem Punkt ganz klar aus: *„...und wenn jemand nicht im Buch des Lebens verzeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen“* (Offbg. 20:15). Der Feuersee ist der zweite Tod, auch das steht deutlich geschrieben: *„Hierauf wurden der Tod und das Totenreich in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, nämlich der Feuersee“* (Vers 14). Darin befinden sich ja bereits das Tier, der Lügenprophet und der Teufel und werden gepeinigt. Wie lange diese Pein dauert, ist uns nicht bekannt. Es können Äonen sein. Leider haben die Bibelübersetzer das griechische Wort „aeon“ als „Ewigkeit“ oder „ewig“ übersetzt, obwohl es ein Zeitalter bzw. einen unbestimmten Zeitabschnitt ausdrückt.

Doch irgendwann wird auch das zu Ende sein, und man wird in Ewigkeit nichts mehr von ihnen hören. Wenn es sich um Dinge handelt, die einen Anfang und demzufolge auch ein Ende haben müssen, ist das Wort Äon bzw. Zeitalter richtig gewählt. Geht es um Dinge, die nie begonnen haben, also um ewige Dinge, dann gehört das Wort Ewigkeit oder ewig dorthin. Auch darin kann ein von Gott Gelehrter nicht irren, ungeachtet dessen, ob die Bibelübersetzer die richtige Wortwahl getroffen haben oder nicht.

Der erste Tod widerfährt dem Menschen, wenn die Seele den Leib verlässt. Beim zweiten Tod kehrt der Geist/Odem, der in der Seele ist, zu Gott zurück. Dann geht in Erfüllung, was Gott gesagt hat: *„Die Seele, die sündigt, soll sterben“* (Hes. 18:4). Es gibt in der Bibel keine einzige Stelle, die aussagt, dass der Mensch eine unsterbliche Seele hat. Nur von Gott steht geschrieben: *„...der allein Unsterblichkeit besitzt“* (1. Tim.

6:16). Auch hinsichtlich dieser Wahrheit werden die Aufrichtigen dem Worte Gottes von Herzen zustimmen. Unser HERR und Erlöser sprach: „Darum habe Ich euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass Ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben“ (Joh. 8:24). Mose hatte mit Bezug auf den Dienst Christi als Menschensohn und Prophet mit allem Ernst vorausgesagt: „...und jede Seele, die auf diesen Propheten nicht hört, soll aus dem Volke ausgerottet werden!“ (5. Mose 18:15-19; Apg. 3:22-23).

Nur in Ihm ist ewiges Leben, und nur wer es durch das Erlebnis der Wiedergeburt empfangen hat, kann ewig leben. Das ewige Leben ist das Leben Gottes, das in Christus offenbar wurde. Es hat nie begonnen und kann deshalb nie enden. „Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in Seinem Sohne vorhanden. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; und wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat auch das Leben nicht“ (1. Joh. 5:11-12).

Hier muss betont werden, dass der Mensch nicht verloren geht, weil er in Sünden geboren wurde und darin gelebt hat. Die Frage der Sünde ist ein für allemal geklärt. Christus wurde für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm der Gerechtigkeit Gottes teilhaftig würden (Röm. 3:21-26). Nur diejenigen, die nicht glauben, dass Gott in Christus war und die Welt mit sich versöhnt, alle unsere Übertretungen und Sünden vergeben und uns zu Seinen Söhnen und Töchtern gemacht hat, werden in ihren Sünden sterben (Joh. 8:24).

Der wahre Glaube an Jesus Christus als HERR und Retter ist keine religiöse Angelegenheit, sondern ein Teil des ewigen Planes Gottes mit der Menschheit. Nur in Ihm hat Gott sich persönlich offenbart, und deshalb ist ewiges Leben nur durch Ihn zu uns gekommen. Aus diesem Grunde ist der Glaube an Christus für diejenigen, die ewig leben möchten, unerlässlich, „damit alle, die glauben, in Ihm ewiges Leben haben“ (Joh. 3, 15). Wer nicht glaubt, wird verdammt werden (Mark. 16:16). Wegen der Sünde des Unglaubens erleiden die Menschen den zweiten Tod – die ewige Trennung von Gott. Wer selig werden möchte, versuche es doch nicht auf eigene Weise und durch eigene Werke, sondern komme kraft des Erlösungswerkes zur Ruhe in Gott.

Nach dem Jüngsten Gericht kommt dann der Neue Himmel und die Neue Erde. Keiner von denen, die darin sein werden, wird je an das zurückdenken können, was vorher auf Erden war (Jes. 65:17). Es wird ein neuer Anfang, ein glorreicher Morgen sein, ohne dass die Sonne je wieder untergeht, ohne Krankheit, Leid, Sorge oder Tod. Wohl dem, der

in jener ungetrübten Herrlichkeit ewig leben darf! Es lohnt sich, dem HERRN zu dienen; bei Ihm gibt es ein herrliches Wiedersehen all derer, die Er geliebt, die Ihn geliebt und die einander geliebt haben. Nur die vollkommene Liebe geht dort ein.

Der Neue Himmel und die Neue Erde wurden im Alten und Neuen Testament angekündigt, werden aber erst nach Ablauf der gesamten Zeit, also nach den tausend Jahren und nach dem Endgericht durch das Wort des HERRN ins Dasein gerufen werden. *„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und was in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben!“*

*